

Abstracts & Lebensläufe



Teile Therapie Tagung 2025

Rottweil & Online
29.10.–01.11.2025

W11 Mit der Angst an der Hand und der Hoffnung im Rucksack – Eine ressourcenorientierte Wegbegleitung für Menschen, die eine schwere Krankheit erleben

Ursula Bastänier & Janine Mertens

„Eines Tages werden wir sterben, Snoopy“

“Ja, aber alle anderen Tage werden wir leben!”

(Charles M. Schulz)

Dieser praxisorientierte Workshop widmet sich der Arbeit mit inneren Anteilen in herausfordernden Lebenssituationen. Besonders Menschen, die mit einer schweren Erkrankung oder anderen existenziellen Krisen konfrontiert sind, erleben oft eine Vielzahl widersprüchlicher Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse. Diese lassen sich im Rahmen der hypnosystemischen Telearbeit und dem Seitenmodell sichtbar machen und als Ressourcen zugänglich gestalten. Ausgehend von einem kurzen theoretischen Input zu Konzepten der Ego-State-Therapie, hypnosystemischen Ansätzen und ressourcenorientierter Begleitung fokussieren wir auf die kreative Nutzung dieser Modelle für die Arbeit mit inneren Anteilen. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Integration von Resilienz, Imaginationen, Hoffnung, Spiritualität und positiver Psychologie.

Der Workshop bietet praktische Übungen, die einerseits dazu einladen, eigene innere Anteile besser kennenzulernen und neue Perspektiven zu entwickeln. Andererseits zeigen wir Methoden auf, die Therapeutinnen sowohl in ihrer Selbstfürsorge als auch in der Begleitung von KlientInnen bereichern können. Ziel ist es, durch die Aktivierung innerer Ressourcen mehr Selbstwirksamkeit und Zuversicht zu fördern – auch in schwierigen Lebensphasen.

Ursula Bastänier



Gesangsstudium an der MHS Köln, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Kinderpsychodramatherapeutin (Alfons Aichinger), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Systemisch), Systemische Therapie (DGSF), Ego-State- Therapie (ESTD), Klinische Hypnose/Hypnotherapie (M.E.G. Frankfurt Kriftel) i.W., Hypnosystemische Konzepte (Dr. Gunter Schmidt). Nach langjähriger Tätigkeit und Erfahrungen in Klinik, SPZ und Sozialpsychiatrie arbeite ich nun als freiberuflich niedergelassene Psychotherapeutin in der Praxis Weisse Villa in Hilden.

Veröffentlichungen:

Bastänier, U. & Mertens, J. (2023): Mit der Angst an der Hand und der Hoffnung im Rucksack – Ein ressourcenorientierter Wegbegleiter für Menschen, die eine schwere Krankheit erleben. Ahrensburg: Tredition.

Bastänier, U. (2022). Ressourcen skizzieren. In Reinert B. Hanswille (Hrsg.):

Systemische Therapie mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien – 88

Interventionen für die Praxis (S.109-113). Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH.

Janine Mertens



Psychologin (M.Sc.), Psychoonkologin (DKG), Systemische Therapeutin (DGSF), Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (DGSF), Systemische Paarberaterin und -therapeutin (DGSF), Lehrende für systemische Beratung, Therapie und Kinder- und Jugendlichentherapie an einem Kölner DGSF-Institut, Systemisches Coaching und Supervision (DGSF/i.W.), Klinische Hypnose/Hypnotherapie (M.E.G./MEIHei), Hypnosystemische Konzepte (MEIHei), sowie zahlreiche C-Seminare bei verschiedenen Instituten der M.E.G., Hypnosystemischer Coach und Organisationsberaterin MEIHei (i.W.), Positive Psychologie bei Dr. Philip Streit, Trainerin für multimodale Stressbewältigung (zertifiziert nach §20 SGB V), Schulung zur ehrenamtlichen Mitarbeiterin in der Hospizarbeit. Nach Jahren der Tätigkeit im Gerresheimer Str. 340 40721 Hilden klinischen Kontext für Kinder und Jugendliche, nun seit 2021 freiberuflich tätig in eigener Praxis und als Lehrende.

Veröffentlichungen:

Bastänier, U. & Mertens, J. (2023): Mit der Angst an der Hand und der Hoffnung im Rucksack – Ein ressourcenorientierter Wegbegleiter für Menschen, die eine schwere Krankheit erleben. Ahrensburg: Tredition.

Mertens, J. (2022). Ressourcen skizzieren. In Reinert B. Hanswille (Hrsg.): Systemische Therapie mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien – 88 Interventionen für die Praxis (S.114-116). Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH.

W12 Working with Dissociative Identity Disorder (Multiple Personality) with Resource Therapy

Prof. Gordon Emmerson

This workshop will focus on how to best work with clients with DID. It is often very rewarding to work with DID clients, and while change is rapid, there is often at least months of opportunity for positive change. We will look at the first steps, what not to do, and what is possible.

The workshop will include:

- An understanding of the cause of DID
- A short video of a DID client
- How to bring out different alters (personality parts)
- How to establish trust
- How to help parts gain an ability to recall other parts and communicate with them
- How to promote healing of between alters and for alters holding trauma

Clients who developed this amazing coping skill in childhood tell us a lot about parts and the mind body connection. While the DSM5 breaks DID into multiple categories this workshop will be practical and applied to give participants the knowledge and skill to work with DID clients. Because Resource Therapy is a parts-based therapy it provides many useful techniques that merely need to be wedded with a theoretical understanding and an explanation of execution.

Professor Gordon Emmerson



Gordon Emmerson, Prof., Ph. D.; klinischer Psychologe, Statistik-Dozent, lehrt an der Victoria University in Melbourne, Australien. Er führte als renommierter Ego-State-Therapeut international zahlreiche Workshops und Ausbildungen durch (u. a. in Australien, Südafrika, Deutschland, Großbritannien, USA), bevor er vor einigen Jahren seine eigene therapeutische Methode, die Ressourcen-Therapie, entwickelte, die er seither praktiziert und unterrichtet, u. a. in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Seit 2019 werden hier auch zertifizierte Trainer der Ressourcen-Therapie ausgebildet. Gordon Emmerson ist Autor mehrerer Bücher.

W13 Körper-Trance: Die Kombination von somatischer Ego-State-Therapie, Polyvagal-Theorie und klinischer Hypnose bei der Behandlung unserer traumatisierten Klienten: Eine starke Kombination!

Dr. Woltemade Hartman

Die Ego-State-Therapie, die von Dr. John und Helen Watkins in den Vereinigten Staaten entwickelt wurde, bietet ein differenziertes Verständnis des Ichs. Im Gegensatz zu Freud, der das Ich als eine singuläre, monolithische Einheit betrachtete, betrachten die Watkins es als ein Zusammenspiel verschiedener Teile, die als Ich-Zustände bekannt sind. Diese Zustände dienen sowohl als neurophysiologische als auch als psychologische Reaktionen des autonomen Nervensystems, die häufig durch verschiedene positive und negative Lebenserfahrungen geprägt sind. Wenn Menschen mit einem Trauma konfrontiert werden, kann ihr Nervensystem so intensiv reagieren, dass eine Dissoziation ausgelöst wird, ohne dass sie sich dessen bewusst sind. Wenn sich eine Person ihres dissoziativen Zustands bewusst wird, hat das Nervensystem bereits reagiert, was zur Entstehung spezialisierter „Selbste“ oder dissoziierter Ego-States innerhalb ihrer Persönlichkeitsstruktur führen kann. Dieses Verständnis unterstreicht die Bedeutung eines vielschichtigen therapeutischen Ansatzes, um die anhaltenden Auswirkungen von Trauma und Dissoziation zu behandeln. Eine singuläre psychotherapeutische Strategie ist unzureichend; stattdessen muss eine wirksame Methode den Schwerpunkt auf innere

Sicherheit, Stabilisierung, Selbstregulierung, Wiederverbindung mit anderen, Ressourcenaktivierung und emotionalen Fluss legen. In den letzten Jahren haben die neurobiologischen Perspektiven auf Trauma und Dissoziation im Rahmen der Ego-State-Therapie an Anerkennung gewonnen. Ich bin zu der Erkenntnis gelangt, dass dieser Ansatz jahrzehntelang die entscheidende Rolle des Körpers und des Nervensystems für den therapeutischen Erfolg übersehen hat - ein bedeutendes Versäumnis. Um diese Lücke zu schließen, habe ich begonnen, die Polyvagal-Theorie von Stephen Porges, klinische Hypnose und somatische Techniken in das Modell der Ego-State-Therapie einzubeziehen und diesen integrierten Ansatz als somatische Ego-State-Therapie zu bezeichnen. Diese Theorie bietet sowohl physiologische als auch psychologische Einblicke in die Entstehung von Ich-Zuständen und erklärt, warum traumatisierte Menschen zwischen Mobilisierung, Dissoziation, Engagement und Wiederanbindung schwanken. In diesem Workshop werde ich beschreiben und erläutern, wie verschiedene Techniken innerhalb dieses einheitlichen Behandlungsansatzes harmonisch verbunden werden können. Es werden klinische Demonstrationen vorgeführt, wobei die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich einzubringen und während des Workshops Fragen zu stellen.

Dr. Woltemade Hartman



Ist Klinischer Psychologe und Psychotherapeut in eigener Praxis in Pretoria / Südafrika. Er absolvierte Ausbildungen in Hypnotherapie an der Ericksonian Foundation in Phoenix / Arizona und in Ego-State-Therapie bei Professor J.G. Watkins und Helen Watkins in Missoula / Montana. Er ist Autor der Bücher "Ego state therapy with sexually traumatized children" (2000, Kagiso Publishers) und "Einführung in die Ego-State-Therapie" zusammen mit Dr. phil. Kai Fritzsche (2010, Carl Auer Verlag). Zusätzlich hat er zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften veröffentlicht zum Thema Hypnose, Ego-State-Therapie und Psychotherapie. Er ist Gründer und Direktor des Milton H. Erickson Institutes in Südafrika (MEISA). Dr. Hartman hatte den Vorsitz im Gründungskomitee und war Vorgänger-Präsident von Ego State Therapy International (ESTI). Er ist Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der Internationalen Gesellschaft für Hypnose

W1 || Mittwoch 09.00–12.00 Uhr W11–W16

(ISH) und Vorsitzender des Vorstandsbeirats der Ländervertreter. Er ist Senior Research Fellow an der Psychologischen Fakultät der Universität von Johannesburg, Südafrika. Er unterrichtet in Südafrika, Europa, Australien, Kanada, USA, Skandinavien, China, Hong Kong und Japan. Derzeit unterrichtet er auch mehrfach im Jahr für die Milton Erickson Gesellschaft Austria (MEGA) in Wien, die deutsche Milton H. Erickson Gesellschaft (MEG), die deutsche Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie (DGH), die Schweizer Ego-State-Vereinigung und für weitere zahlreiche Institute im deutschsprachigen Raum. Er hat Hauptvorträge auf zahlreichen internationalen Kongressen gehalten. Dr. Hartman war 2009 Preisträger des "Early Career Award for Innovative Contributions to Hypnosis", eines von der Internationalen Gesellschaft für Hypnose (ISH) verliehenen Preises für Kollegen, die schon früh in ihrer beruflichen Karriere innovative Beiträge zur Hypnotherapie geleistet haben. Weiterhin verfügt er über eine Ausbildung in Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR), Eye Movement Integration (EMI), EdxTM (Energy Psychology), Impacttherapie, Achtsamkeitsansätzen und Sexualtherapie. Dr. Hartman ist international akkreditierter Soma- und Somatic-Experiencing-Therapeut und schloss sein Training in diesen Ansätzen ab unter Supervision von Dr. Ph.D Sonia Gomes und Marcelo Muniz / Brasilien.

W14 Inkompetenztraining – Noch ein falscher Schritt und du bist am Ziel

Sebastian Herrlich & Bea Lindner

Dieser Workshop ist die Einladung lustvoll zu scheitern und sich im „Fehler machen“ zu beheimaten. Wir wollen dem eigenen Leistungstierchen (oder der individuellen Vorstellung von Kompetenz) einen weiteren Gesellen zur Seite zu stellen:

Die Inkompetenz – die Lust die Dinge mal einfach schön peinlich zu machen, unvollständig, dumm und lächerlich und womöglich dabei zu entdecken, dass dies uns entspannen kann, Leichtigkeit geben & Lust bereitet kann.

Denn in dem Maße in dem wir versuchen kompetent zu sein und Inkompetenz zu vermeiden, vergeuden wir viel Energie, Spontanität und Kreativität.

Wir als Therapeut*innen und auch unsere Klient*innen haben Vorstellungen davon was eine „richtige“ Therapie ist, was „richtige“ Therapeut*innen und „brave“ Klient*innen tun. Hypothese: All das steht uns im Weg, wenn wir mit unseren Klient*innen wagen wollen, ganz wir selbst zu sein, uns wirklich zu begegnen und all das zuzulassen was wir sind: unsere Inkompetenz, unseren Wahnsinn, unsere „Dummheit“.

Schau mer mal ...

Das wird ein Fest mit und für unsere inkompetenten Teile.

Sebastian Herrlich



Nach dem Studium von Pädagogik und Philosophie arbeitete ich 10 Jahre im Kontext der aufsuchenden Familienhilfe als systemischer Familienberater und Erlebnispädagoge mit verhaltensorientierten Jugendlichen. Seit 10 Jahren bin ich als Ausbilder in verschiedenen systemischen Weiterbildungen und in eigener Praxis in Köln tätig. Besondere Freude bereitet mir das Entwickeln von neuen Weiterbildungsformaten und Retreats, wie dem Inkompetenztraining und dem Embodied IFS. Wenn sich meine arbeitswütigen Teile entspannen fahre ich gerne Wildwasser Kayak, koche mit meiner Frau und Kindern oder scheitere an der hohen Kunst des Nichts-Tuns, beim TaKeTiNa und Schach spielen. Ausgebildet bin ich als Dipl. Pädagoge, HP-Psych., Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapeut (DGSF) & Berater und Kinder- und Jugendlichentherapeut (DGSF) und als Lehrender für all diese Bereiche (DGSF). Des weiteren als IFS – Therapeut (Internal Family System nach R. Schwartz) und Lehrender für IFS.

Bea Lindner



Wenn ich mal nicht als Therapeutin, Coachin oder Supervisorin arbeite, kümmere ich mich um die Streuobstwiese, die Bienen oder schreibe an einer Geschichte für Jugendliche. Und natürlich beschäftigt mich meine große, unübersichtliche, teils queere Patchworkfamilie – zu meiner großen Freude.

W1 || Mittwoch 09.00–12.00 Uhr W11–W16

Wenn ich systemisch oder körpertherapeutisch arbeite, greife ich auf meine Erfahrungen aus mehr als 25 Jahren Tätigkeit als Psychologin und Therapeutin zurück. Und trotzdem ist jeder Prozess mit einem Team, einer Familie, einem Paar, einem Kind, Jugendlichen oder Erwachsenen ganz einzigartig. So wie wir alle unterschiedlich sind, verschiedene Ziele haben und ganz andere Sachen brauchen als andere Menschen. Ausgebildet bin ich als Diplom-Psychologin, anerkannt als Systemische Beraterin, Therapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Coachin, Supervisorin und Lehrende für all diese Bereiche von der DGSF (www.dgsf.org), sowie in frauenspezifischer Körpertherapie und systemischer Körpertherapie. Seit 2018 bin ich Mitbegründerin des Inkompetenztrainings und seit 2024 Lehrtrainerin für Embodied IFS.

W15 Böse Eltern–Gute Eltern – Wenn Eltern in uns weiterleben und kindliche Anteile im Vorwurf sind

Claudia Müller-Quade

In diesem Workshop geht es um die Arbeit an der Beziehung zwischen Kind und Eltern. Kindliche Persönlichkeitsanteile, die in einer Forderungs- oder Vorwurfshaltung gegen die Eltern sind, erfahren häufig auf Seiten der Eltern statt Verständnis eine Abwehrhaltung. Werden diese Kinder selbst zu Eltern, möchten sie auf keinen Fall wie diese agieren. Dennoch entdecken sie oft später bei sich dieselben abgelehnten Verhaltensweisen im Umgang mit ihren Kindern. Durch die Arbeit mit den kindlichen Ego-States, deren Vorwürfen oder Forderungen sowie mit den Eltern-Introjekten und deren Aktivierung im Rollentausch werden diese unbewussten Allianzen und die Ursachen des elterlichen Verhaltens für die Klienten deutlich. Dadurch kann mehr Verständnis entwickelt und eine innere Aussöhnung mit den Eltern gefunden werden. Die Arbeit an der Beziehung zu den eigenen Eltern ist hilfreich für viele Klienten insbesondere für Jugendliche, die sich dadurch konfliktfreier vom Elternhaus ablösen können und für Eltern, die ihren eigenen Erziehungsstil unabhängig von ihrer Herkunftsgeschichte entwickeln möchten. Der Workshop umfasst einen theoretischen Teil über die Grundlagen der Arbeit mit Ego-States an der Beziehung zu den Eltern, eine Live - Demonstration sowie Gelegenheit zum praktischen Üben. Ziele: Ego-States kennenlernen, die

in einer Vorwurfshaltung sind, Strategien zur Aussöhnung mit den Eltern erlernen, Arbeit mit Vorwurf erlernen

Claudia Müller-Quade



Dipl.Psych./Dipl.Soz.Päd. Claudia Müller-Quade ist systemische Therapeutin und Ego-State Therapeutin in eigener Praxis und Trainerin für Ego-State Therapie in Wiesbaden. Sie arbeitete 26 Jahre lang als Therapeutin in einem Institut für systemische Einzel- und Familientherapie, welches sie als Co-Leiterin führte. 2016 gründete sie mit ihrem Mann Dr. Christoph Quade und Dr. Woltemade Hartman das „Wiesbadener Trauma Institut-international“. Hier finden regelmäßig Weiterbildungen in Ego-State-Therapie, Ego-State Coaching und Counselling, SOMA-Embodiment und anderen psychotherapeutischen Verfahren statt. Sie ist ausgebildet in systemischer Therapie, Familientherapie und Ego-State-Therapie bei Dr. Woltemade Hartman und Dr. Kai Fritzsche sowie in klinischer Hypnose (MEG), Eye Movement Integration (EMI) und anderen Methoden. Des Weiteren ist sie ausgebildet in SOMA-Embodiment, einem körperpsychotherapeutischen Verfahren und ist SOMA-Embodiment Supervisorin. Sie ist international anerkannte Ego-State-Trainerin, Ego-State Supervisorin und Vorstandsmitglied von Ego-State Deutschland (EST-D). Sie vertritt die Ego-State-Therapie als Referentin auf Kongressen national und international. Als Lehrassistentin begleitet sie Dr. W. Hartman bei seinen Workshops nach Japan, China, Hongkong und Südafrika seit vielen Jahren. Ihre Ausbildung in drei Berufen als Psychologin, Sozialpädagogin und Physiotherapeutin ermöglichen ihr einen umfassenden Blick auf ihre Klienten.

W16 Schau mal, wer da schreibt – Hypnowriting®-Techniken für die Arbeit mit inneren Anteilen

Ursula Neubauer

Inneren Seiten oder Anteilen eine Stimme geben – dafür eignet sich auch der Einsatz von Stift und Papier! In diesem Workshop lernen wir konkrete Hypnowriting®-Techniken für die Arbeit

mit inneren Anteilen kennen. Denn worüber man manchmal nicht sprechen kann, darüber kann man oft schreiben; wofür man manchmal noch keine Begriffe hat, dazu kann man im Schreiben welche finden; oder wer sich in uns bisher noch nicht ausdrücken konnte, der kann es mit Stift und Papier auf geschützte Weise tun.

Hypnowriting® ist eine innovative Vorgehensweise, die hypnotherapeutische, hypnosystemische und schreibtherapeutische Ansätze auf ziieldienliche Weise miteinander verbindet. Was dabei entsteht, sind Trancereisen, die nahtlos in eine Art Tranceschreiben übergehen – einen intuitiven Schreibfluss, bei dem es sich anfühlt, als würde die Hand von selbst schreiben oder als würde ein innerer Anteil die Hand führen.

Das erwartet Sie im Workshop:

- Einführung in die zentralen Elemente von Hypnowriting®-Prozessen
- Konkrete und praktische Hypnowriting®-Techniken für die Arbeit mit inneren Anteilen
- Hypnosystemische Ansätze als theoretische Grundlage

Fürs Ausprobieren bitte Stift und Papier im Workshop dabeihaben, danke!

Ursula Neubauer



Ursula Neubauer hat Germanistik und Psychologie/Philosophie an der Uni Wien sowie Hypnosystemik an der Sigmund Freud Uni studiert. Sie war Journalistin und hat in dieser Zeit ihre schreibtherapeutische Ausbildung gemacht. Heute arbeitet sie in Wien und online im Coaching, dem Training und der Supervision mit ihrer eigenen Vorgehensweise Hypnowriting®, bei der sie die Elemente Trance, Imagination und Schreibprozess miteinander verbindet.

Ihr erstes Fachbuch erscheint im Herbst 2025 im Carl-Auer-Verlag, davor hat sie den Ratgeber „Schau gut auf dich“ gemeinsam mit Dr. med. Tobias Conrad geschrieben und die Anti-Stress-Tagebuchbox „Gestärkt statt gestresst“ herausgebracht. Sie ist Mitglied der MEGA und des Hypnosystemik-Forum Austria. hypnowriting.at

W21 Wie Wirkliches unwirklich und Unwirkliches wirklich wird – Therapeutisches Modellieren als Arbeit an den Grenzen des Möglichen

Stefan Hammel

Therapeutisches Modellieren ist eine schnelle, sichere und radikal effektive Form hypnosystemischer Therapie (oder wacher Hypnotherapie), bei der...

- das belastende Erleben aus dem Klienten heraus auf verschiedene Sitzplätze dissoziiert wird,
- der Klient als Person mit dem Zielerleben auf einem anderen Platz imaginiert wird,
- der Klient durch einen Wechsel auf den Ziel-Platz mit dem Zielerleben identifiziert und
- das Zielerleben als neues Identitätserleben des Klienten stabilisiert wird.

Aus dem Klienten herausgesetzt wird etwa "der Schlaflose", der, der "skeptisch ist, ob die Therapie hilft" und "das Bild deines Vaters in deinem Kopf". Der Skeptische kann in einen "Minister für Zuversicht" transformiert werden und der "Vater aus dem Kopf" (unterschieden vom physischen Vater) auf einer tausendjährigen Himmelsreise in eine respektvoll-liebevoll und weise Person. In den Raum geholt und mit dem Selbsterleben des Klienten identifiziert werden etwa "der, der du geworden wärest, wenn all das Schlimme nicht passiert wäre und der du, so erlebst, dann auch bist", "der, in dessen Familie gefühlt seit fünf Generationen alle bedingungslos willkommen und geliebt sind" und "der, dessen Inneres alles Wohltuende, was er von den Eltern empfangen hat, in allen Feinheiten vom Destruktiven unterscheidet, das Hilfreiche annimmt und das Destruktive aussortiert".

Teil dieser von Stefan Hammel entwickelten Therapieform ist ein genaues Beobachten und Beschreiben der nonverbalen Reaktionen des Klienten, um die jeweils auftretenden positiven Veränderungen zu verstärken und zu stabilisieren, sowie eine therapeutische Dramaturgie, bei der zunehmend positiver Erwartungen erzeugt werden. Es ergibt sich eine neue Form von Einzel-, Paar- und Familientherapie, die vom Körpererleben und unwillkürlichen Verhalten her aufgebaut ist. Das Vorgehen ist gerade bei schwer durchschaubaren, chronifizierten und schnell eskalierenden Konflikten sehr geeignet, um gute Lösungen herbeizuführen.

W2 || Mittwoch 15.00–18.00 Uhr W21–W26

Die Teilnehmer lernen, die Methode in einfacher Form mit ihren Klienten anzuwenden und dabei schon eindrucksvolle Ergebnisse zu erzielen. Das Vorgehen wird erklärt, anschaulich demonstriert und nachbesprochen.

Stefan Hammel



Stefan Hammel, geb. 1967, ist systemischer Familientherapeut, Hypnotherapeut nach Milton Erickson und evangelischer Klinikseelsorger. Er ist Leiter des Instituts für Hypnosystemische Beratung in Kaiserslautern und gestaltet Seminare zu therapeutischem Erzählen, Therapeutischem

Modellieren, Hypnose, Utilisation, Arbeit mit Implikationen, Erickson'scher Therapie und Hypnosystemischer Beratung. Veröffentlichungen u.a.: Handbuch des Therapeutischen Erzählens / Handbuch der therapeutischen Utilisation / Lebensmöglichkeiten entdecken - Veränderung durch Therapeutisches Modellieren / Grüßen Sie Ihre Seele - Therapeutische Interventionen in drei Sätzen / Hypnosystemische Therapie - Das Handbuch für die Praxis / Alles neu gerahmt! - Psychische Symptome in ungewöhnlicher Perspektive / Der Grashalm in der Wüste - 100 Geschichten aus Beratung, Therapie und Seelsorge. Weitere Informationen unter www.stefanhammel.de.

W22 Innere Konflikte nachhaltig lösen mit IFS (Internal Family System Therapy)

Dr. Karin Hutflötz

Widersprüchliche Gefühle, Bedürfnisse und Motive – oder Teile, die im Widerstreit, im Kampf oder im inneren Krieg miteinander sind – machen uns oft schwer zu schaffen. Befangen in einem inneren Konflikt, fällt es schwer, sich selbst im Hinblick auf konträre Anteile oder destruktiv gegeneinander agierende Teile zu verstehen, geschweige denn sich annehmen zu können.

Der Workshop gibt eine Einführung in die Arbeit mit Inneren Anteilen nach dem Modell des IFS (Internal Family System nach R. Schwartz) und zeigt, weshalb die IFS-Methode so hilfreich

ist. Polarisierungen und starke innere Konflikte (die sich nicht selten in körperlichen Beschwerden oder mentalen Blockaden und emotional hohen Belastungen äußern) lassen sich damit besonders wirksam und nachhaltig lösen.

Wie das gehen kann, wird in Übungen zur Selbsterfahrung und in einem Input-Vortrag im Workshop gezeigt. Theoretisch fundiert und praxisnah befragen wir die Methode des IFS im Hinblick auf das zugrundeliegende Selbst- und Teile-Konzept. So lässt sich verstehen, weshalb das Konzept des heilen Selbst und der helfenden Teile gerade in Bezug auf die Arbeit mit inneren Konflikten so hilfreiche Prinzipien und Praktiken zur Verfügung stellt.

LERNZIELE

- grundlegende Prinzipien und Praktiken der Arbeit mit Inneren Anteilen nach dem Modell des IFS (Internal Family System nach R. Schwartz) kennen lernen
- Wirksamkeit und Tiefe der IFS-Methode in angeleiteter IFS-Sitzung selbst erfahren
- transformative Lösungswege vermitteln können im Umgang mit polarisierten Teilen
- vertiefte Selbst-Akzeptanz und Selbstführung erleben, gerade auch im inneren Konflikt.

Der Workshop eignet sich nicht nur als Fortbildung im therapeutischen Feld, sondern auch in der Persönlichkeitsbildung und für alle, die mit Menschen arbeiten in Bildung und Beratung.

Dr. Karin Hutflötz



Dr. Karin Hutflötz – Promoviert in Philosophie. Dissertation in Philosophischer Anthropologie zur Existenzanalyse Heideggers. Nach langjähriger Tätigkeit als Dozentin und Wissenschaftlerin an verschiedenen Universitäten diverse Weiterbildungen zum Psychologischen Coach und Systemischer IFS-Beratung am CIP (Centrum für Integrative Therapie) in München (2005-07), am IFS-Institut in München (2015-2018) und seit 2023 am IKT (Institut für Kunsttherapie in Gauting) tätig in eigener Praxis.

W2 || Mittwoch 15.00–18.00 Uhr W21–W26

Zudem leite ich das Institut für philosophische Bildungsforschung und Beratung in München und bin Postdoc am Lehrstuhl für Bildungsphilosophie an der KU Eichstätt. Ich forsche und lehre derzeit zu Persönlichkeitsbildung und Anerkennungstheorie, zur Rolle von Kunst und Körperwahrnehmung für Bildungsprozesse und bin Lehrtrainerin für IFS (Internal Family System Therapy) am Münchner Institut.

W23 Welche Geschichten erzählen Deine Teile?

Günther Mohr

Nimmt man unterschiedliche Persönlichkeitsanteile an, so kommen diese mit einem bestimmten Hintergrund. Hier soll als Hintergrund betrachtet werden, welche Story, welche Erzählung, welche Geschichte mit einem Teil verbunden ist. Man kann dies mit der offenen Teilbarkeit realisieren, genauso aber mit üblichen Verdächtigen, wie sie in der Teilbarkeit beispielsweise der Transaktionsanalyse vorgeschlagen werden, durchführen. Im zweiten Schritt lassen sich Zusammenhänge zwischen den Geschichten betrachten.

Günther Mohr



Günther Mohr, geboren am 11. Oktober 1956 in Cochem, ist ein deutscher Diplom-Volkswirt und Diplom-Psychologe mit umfassender Expertise in Coaching, Training und Beratung. Seine Arbeit verbindet wirtschaftliche und menschliche Aspekte der Entwicklungsprozesse in Unternehmen und Organisationen. Mohr ist Senior Coach im Deutschen Bundesverband Coaching e.V. (DBVC) und Supervisor im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP). Als lehrberechtigter Transaktionsanalytiker (EATA, ITAA) verfügt er über umfangreiche Erfahrung in der Transaktionsanalyse. Er ist zudem Autor mehrerer Fachbücher, darunter "Lebendige Unternehmen führen" und "Systemische Organisationsanalyse". Auf seinem YouTube-Kanal "Feldrandwissen" teilt Mohr sein Wissen zu Themen wie Resilienz, Achtsamkeit und persönliche Entwicklung. Dort veröffentlicht er regelmäßig Videos, in denen er praxisnahe Ansätze und Konzepte vorstellt. Mit seiner Kombination aus ökonomischem und psychologischem

Fachwissen unterstützt Günther Mohr sowohl Individuen als auch Organisationen bei Entwicklungs- und Veränderungsprozessen.

W24 Die verborgene Kraft der Inneren Beobachter*in: Neurogenese, Anwendung und Relevanz in der Arbeit mit Ego-States

Adriana-Daniela Müller

Die Ego-State-Therapie hat sich in Psychotherapie, Coaching und Counselling als wirksame Methode zur Bewältigung von Traumata und inneren Konflikten etabliert. In diesem Kontext wird die Rolle der Inneren Beobachterin oft unterschätzt, wodurch ihr volles Potenzial nicht ausgeschöpft wird.

Im Mittelpunkt dieses Workshops steht die oft unterbewertete Rolle der Inneren Beobachterin – ein spezifischer, ressourcenreicher Ego-State, der Neutralität, Objektivität und Selbstreflexion verkörpert. Ihre Aktivierung ermöglicht es, innere Dynamiken klar zu erkennen und emotionale Distanz zu schaffen, was die Selbstregulation und Resilienz stärkt.

Aus neurowissenschaftlicher Perspektive wird erläutert, wie die Innere Beobachterin über das Zusammenspiel zentraler neuronaler Netzwerke – darunter das Default Mode Network (DMN), das Salienz-Netzwerk (SN) und das Executive Control Network (ECN) – wirkt. Gezielte Übungen wie Atemmeditation und Achtsamkeitspraxis trainieren den „Aufmerksamkeitsmuskel“ im präfrontalen Cortex, stärken den Hippocampus und regulieren die Amygdala. Das Wissen um diese neurobiologischen Grundlagen erhöht die Motivation der Klientinnen, Selbstbeobachtung und Achtsamkeit nachhaltig in ihren Alltag zu integrieren.

Im praktischen Teil erleben die Teilnehmerinnen Selbsterfahrungsübungen, darunter die Beobachterübung (nach Redemann, 2011/2016), eine Atemmeditation zur Stärkung der Inneren Beobachterin und eine Gruppentrance zum Installieren, Aktivieren und Verankern der Inneren Beobachter*in.

In einer Livedemonstration wird gezeigt, wie dieser innere Anteil gezielt aktiviert und im psychotherapeutischen Prozess eingesetzt werden kann – sei es zur Stabilisierung, Konfrontation mit belastenden Inhalten oder zur Integration von Ego-States.

Der Workshop bietet eine spannende Verbindung von Neurobiologie, therapeutischer Praxis und Selbsterfahrung. Im anschließenden Austausch werden die theoretischen und praktischen Ansätze diskutiert – basierend auf den Curricula von EST-DE und ESCC.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Gute Laune, Neugier – und die Bereitschaft, die eigene Innere Beobachter*in zu aktivieren und zu stärken.

Adriana-Daniela Müller



- *geboren und aufgewachsen in Rumänien, lebt seit 1997 in Deutschland.*
- *nach mehrjähriger Tätigkeit als Grundschullehrerin in Rumänien hat sie Psychologie-Soziologie in Bukarest und anschließend Psychologie an der Ruhr-Universität Bochum studiert*
- *mehnjährige Tätigkeit in der LWL- Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Lippstadt*
- *Seit 2011 niedergelassen als approbierte Psychotherapeutin (VT) in eigener Privatpraxis*
- *sie ist ausgebildet in: Hypnotherapie (MEG), Psychotraumatherapie (DeGPT), Ego-State-Therapie (Ausbildung bei Dr. Woltemade Hartman und Dr. Kai Fritzsche), EMDR (EMDR-Institut Deutschland, Dr. Arne Hoffmann); Brainspotting (Institut für Traumatherapie Berlin-Oliver Schubbe); Energy Psychology (EFT / EDxTM- Astrid Vlamynck); SOMA (Sonia Gomez und Marcelo Muniz, Brasilien); Paartherapie (EATP- Dirk Revensdorf u. Halko Weiss); und Neurofeedback (Othmarverfahren/ EEG Info Europe)*
- *Gründerin und Leiterin des „SO-EST- Instituts“ -Soester Institut für Ego-State-Therapie und Resilienz Entfaltung*
- *Deutsche und internationale Supervisorin für Ego-State-Therapie*
- *Deutsche und internationale Trainerin für Ego-State-Coaching und Counselling (ESCC)*
- *Referentin auf Fachtagungen und Kongressen national und international*

W25 Professionelle Selbstfürsorge mit IIFS

Dr. Uta Sonneborn

Die in therapeutischen und sozialen Berufen Tätigen sind oftmals mit schweren Schicksalen und komplexen Biografien von Menschen befasst, die ihre Hilfe suchen. Um zentriert, offen, wertschätzend und respektvoll zu bleiben, um sich einlassen und sich abzugrenzen zu können, um nicht in ein Helfer- oder Burnoutsyndrom zu fallen, ist Professionelle Selbstfürsorge das Mittel der Wahl.

Mit diesem Werkzeug ist es möglich, lebenslang Freude und Begeisterung in diesen Berufen zu haben und nicht die Persönlichkeit in einer Rolle zu verlieren (déformation professionnelle). Professionelle Selbstfürsorge heißt, seinen eigenen Resonanzboden der Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse, Strebungen und Motivationen zu kennen, wenn man sich auf einen intensiven professionellen Kontakt zu einem anderen Menschen einlässt. Sie beruht auf angewandtem Wissen um die systemische Therapie mit der Inneren Welt und der achtsamkeitsbasierten, körperzentrierten und erlebensorientierte Praxis der IIFS. Sie hilft, sekundäre Traumatisierungen zu verhüten, indem sie klar zwischen Ich und Du unterscheidet, Grenzen der Person und Vermischungen zwischen den Persönlichkeitsanteilen aufspürt und u.a. Methoden der Psychotherapie für auch für die Helfer*innen anwendet.

Dieses Seminar ist eine Gelegenheit, sich selbst und die eigenen unterschiedlichen Persönlichkeitsanteile, die uns bei der Arbeit begleiten, besser kennenzulernen. Häufig gehen jüngere Anteile mit uns zur Arbeit und strengen sich für ein Lebensszenario aus früheren Zeiten mit den Mitteln von damals an, was zu alltäglichen Verwicklungen, Projektionen, Konflikten etc. führen kann und unser Leben komplizierter macht. Diese zu erkennen, zu würdigen und zu entlasten kann und helfen, klarer, zentrierter, präsenter und mit mehr Freude im Leben und bei der Arbeit unterwegs zu sein.

Dr. Uta Sonneborn



- *Dr. med., Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Akupunktur, seit 1988 tätig in eigener Praxis in Heidelberg*

- *ausgebildet u.a. in Gesprächstherapie nach Rogers, tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Transaktionsanalyse, Gestalttherapie, integrativer Gestaltkörperpsychotherapie, Traumatherapie, u.a. PITT nach Reddemann, IFS nach R. Schwartz*

- *Lehrbeauftragte der Uni Heidelberg, Medizinische Psychologie seit 1995*
- *Balintgruppen-Leiterin der Deutschen Balint- Gesellschaft*
- *Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin für die Psychotherapeutischen Weiterbildungsinstitute WIAP und HIP tiefenpsychologisch und systemische Ausbildungswege, HIT psychosomatische Grundversorgung für Ärzt*innen*
- *zertifizierte IFS -Therapeutin (Systemische Therapie mit der Inneren Familie nach R. Schwartz, evidenzbasiertes Verfahren in USA), langjährige Assistentin IFS*
- *2012 Gründung des 1. IIFS-Instituts in Deutschland (Institut für Integrative Humanistische Psychotherapien Innerer Systeme und Professionelle Selbstfürsorge), seither jährliche Ausbildungs-, Grund- und Aufbauseminare zur IIFS-Therapeut*in und IIFS-Berater*in*
- *Institutsleitung, Lehrtherapeutin und Supervisorin IIFS*
- *Schwerpunkte in der Arbeit:*
 - *Psychotherapeutische und Allgemeinmedizinische Praxis,*
 - *Lehrpraxis der Universität Heidelberg und der WIAP, Lehrtätigkeiten in der Universität Heidelberg Medizinische Psychologie und verschiedenen Psychotherapeutischen Weiterbildungsinstituten,*
 - *eigenes Ausbildungsinstitut IIFS- ich liebe die Lehre*

Veröffentlichungen:

Dissertation „Emotionale und psychosoziale Kompetenz für Medizinstudenten und Ärzte“ regt eine Weiterentwicklung des Curriculums in der Medizinischen Psychologie an.

*Seit 2004 zu diesem Thema Seminare für Student*innen und Ärzt*innen.*

CIP-Medien Band 18 „Systemische Therapie mit der Inneren Familie nach R. Schwartz. eine Zusammenfassung“

Buchveröffentlichung für 2021 beim Arbor-Verlag geplant: Arbeitstitel: „SELBST-geführte Psychotherapien- Neue Wege der Integrativen Psychotherapie mit Inneren Persönlichkeitsanteilen und der Professionellen SELBST-Fürsorge mit IIFS“

W26 Was können wir vom Körper lernen, wenn es harzt? Therapeutische Herausforderungen, Blockaden, chronische Schmerzen, Syndrome mit somatischer Ego-State-Therapie bewältigen.

Dr. Silvia Zanotta

In diesem praxisnahen Anwendungsworkshop werden komplexe Themen und Situationen im traumapsychotherapeutischen Prozess unter die Lupe genommen. Was tun, wenn die Therapie stockt, Symptome sich verlagern, emotionale und körperliche Syndrome, chronische Schmerzen etc. eine Verbesserung der Symptomatik verhindern?

Mit der Somatischen Ego-State-Therapie haben wir die Möglichkeit, solche «Blockaden» ganzheitlich zu verstehen, was Voraussetzung für eine gelingende symptom- und klient:innengerechte Behandlung ist. Es werden Werkzeuge für die Arbeit mit solchen hartnäckigen, oft nicht ansprechbaren Symptomen vorgestellt und zusammen mit den Teilnehmenden geübt.

Literatur:

Zanotta, S. (2018, 2024, 4. Aufl.): „Wieder ganz werden.

Traumaheilung mit Ego-State-Therapie und Körperwissen.“ Carl-Auer (Heidelberg)

Dr. Silvia Zanotta



Silvia Zanotta, Dr. phil., arbeitet in eigener Praxis als Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien in Zürich. Sie hat neben Personenzentrierter Psychotherapie (Carl Rogers), Klinischer Hypnose (Milton Erickson), Psychoimaginativer Traumatherapie PITT (Luise Reddemann) und EGO-STATE-THERAPIE (John und Helen Watkins) auch in SOMATIC EXPERIENCING? (Peter Levine), Ressourcen-Therapie (Gordon Emmerson) und SOMATIC EGO STATE THERAPY (Maggie Phillips) zertifiziert und ergänzt dieses ganzheitliche Spektrum mit energetischer Psychologie/Klopfakupressur. Ihr Spezialgebiet: Traumabehandlung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch die Kombination von Ego-State-Therapie und Hypnose mit somatischen Methoden.

*Sie ist Ausbilderin, Supervisorin sowie Gründerin und Co-Leiterin der Ego-State- und der Ressourcen-Therapieausbildung in der Schweiz (www.egostatetherapie.ch), Dozentin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Psychologie und Autorin verschiedener Artikel in Fachbüchern und Zeitschriften sowie ihrer eigenen erfolgreichen Buch-Publikation „Wieder ganz werden – Traumaheilung mit Ego-State-Therapie und Körperwissen“ (Carl Auer, 2018). Die englische Übersetzung erschien im August 2024 bei Routledge, Taylor & Francis unter dem Titel: *Somatic Ego State Therapy for Trauma Healing: Whole Again*.*

W31 „Meine unterschiedlichen Teile haben mich mal wieder im Griff“ Der Provokative Ansatz in Therapie und Coaching Dr. Charlotte Cordes & Dr. Noni Höfner

Provokative Interventionen in Therapie und Coaching haben nichts mit Zynismus und Aggression zu tun. Im Gegenteil. Auch wenn der Begriff ‚Provokation‘ häufig negative Assoziationen auslöst. Wir verstehen Dinge hervorzuholen, sichtbar zu machen und herauszufordern, ganz im Sinne der Wortbedeutung von ‚provocare‘. Beim provokativen Arbeiten versuchen wir die finstersten und kontraproduktivsten Glaubenssätze der Klienten zur eigenen Person ans Licht zu holen, auch solche, die ihnen bisher vielleicht noch gar nicht bewusst waren. Dabei spielen wir den *Advocatus Diaboli* und geben teuflische Ratschläge, wie man das problematische Denken und Verhalten noch ausbauen könnte, um weitere Vorteile herauszuschlagen (sekundärer Krankheitsgewinn). Von Veränderung raten wir dabei dringend ab. Diese Vorgehensweise soll nicht die Klienten in die Pfanne hauen, sondern den Widerstand gegen ihre Selbstschädigung provozieren und ihre Ressourcen in diese Richtung mobilisieren. Provokativ werden wir dabei nur in unseren Worten. Nonverbal sind wir extrem wertschätzend und emphatisch. Wir haben ein bedingungsloses Zutrauen in die Klienten und ihre Ressourcen. Diese Haltung ist die absolute Basis provokativer Interventionen. Dabei kommt der Humor ins Spiel: Klienten und Beratende lachen gemeinsam über die selbstschädigenden Glaubenssätze der Klienten. Kein Auslachen, sondern ein gemeinsames Amüsieren über die Absurditäten bestimmter Denk- und Verhaltensweisen. Das aktiviert den Widerstand der Klienten gegen die eigene Selbstsabotage und provoziert sie emotional zu stabilen, dauerhaften Verhaltensänderungen, ganz ohne mahnende Appelle an ihre rationale Einsicht. Die Klienten entspannen sich, relativieren eigene kontraproduktive Strukturen und erkennen neue Blickwinkel.

Im Vortrag werden die Grundzüge des komplexen Provokativen Ansatz theoretisch umrissen und in kurzen Life-Arbeiten praktisch gezeigt. Außerdem gibt es die Möglichkeit Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Höfner und Cordes sind Mutter und Tochter. Sie halten seit Jahrzehnten sowohl einzeln als auch gemeinsam Seminare und Vorträge zum Provokativen Ansatz.

Tipp: Der Workshop ‚wir spielen mit euren inneren Anteilen‘ mit Charlotte Cordes und Florian Schwartz ist eine gute Ergänzung zu diesem Workshop. Dort wird der Provokative Ansatz erweitert um die Möglichkeit, szenische und musikalische Elemente in die Sessions einzubauen. Außerdem könnte man einen Verweis auf den Coachingmarathon platzieren.

Dr. Charlotte Cordes



Dr. phil., Mitglied der Institutsleitung des Deutschen Institutes für Provokative Therapie (www.provokativ.com). Seminare und Vorträge zum Provokativen Ansatz, Provokativer Szenenarbeit und Improtechniken, firmeninterne Führungstrainings und Teamsupervisionen, private Coachingpraxis in München. Autorin, Improspielerin (www.lifestories.de), Podcasterin (www.anchor.fm/provokativeransatz), Sängerin bei den Dachschrägen (www.diedachschraegen.de).

Dr. Noni Höfner



Dr. phil, Diplompsychologin, wichtigste Zusatzausbildungen: Provokative Therapie, NLP, Hypnotherapie, Klientenzentrierte Gesprächstherapie, Entspannungstechniken, EMDR, EFT. Zertifizierter Humor-Coach bei Humorcare (HCDA). 1988 Mitgründung und seither Leitung des Deutschen Institutes für Provokative Therapie in München (DIP, www.provokativ.com), in diesem Rahmen Fort- und Weiterbildungsseminare, Vorträge und Supervision zum Provokativen Ansatz für Angehörige der helfenden Berufe (Ärzte, Psychotherapeuten, Mediatoren u.a.) sowie firmeninterne Führungstrainings und Coachings. Seit 1975 Psychotherapeutische Beratungspraxis in München, Schwerpunkt: Einzel- und Paartherapie, Supervision. Von 2005 bis 2019 Solo-Kabarett „Die Kunst der Ehezerüttung“ in der Münchner Lach- und -Schießgesellschaft. Autorin mehrerer Bücher und Artikel zum Provokativen Ansatz.

Veröffentlichungen:

u.a.:

Höfner: Glauben Sie ja nicht, wer Sie sind (Carl-Auer-Verlag, 6. Auflage 2022)

Höfner & Cordes: Einführung in den Provokativen Ansatz (Carl-Auer-Verlag, 2. Auflage 2023)

Höfner: Die Kunst der Ehezerüttung (K&P-Verlag, 13. Auflage 2021)

W32 Lernprozesse mit inneren Anteilen gestalten: Lernziele, Werte, Bedarfe und Engagement im Service Learning ausbalancieren

Wolfgang Hübner

Service Learning verbindet gesellschaftliches Engagement mit fachlichen Lernzielen und fördert kreatives, projektbasiertes Lernen in Kooperation mit Partnern außerhalb der Schule oder Hochschule. Diese Methode bringt verschiedene Perspektiven und Anforderungen mit sich – von individuellen Werten und Zielen über die Bedarfe von Engagement-Partnern bis hin zu äußeren Vorgaben wie Lehrplänen. Der Teile-Ansatz bietet hier eine besonders wertvolle Möglichkeit, um diese Anforderungen auszubalancieren und effektiv zu gestalten. In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden:

- Wie sich eine stimmige Balance zwischen Werten, Zielen und äußeren Anforderungen schaffen lässt.
- Wie Lehrende Lernende dabei unterstützen können, ihre Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten zu entfalten.
- Wie das Konzept des inneren Teams hilft, Klarheit über Rollen zu gewinnen und die Zusammenarbeit im Team zu stärken.

Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen des Service Learnings und der Theorie der inneren Anteile, ergänzt durch Praxisbeispiele, erproben die Teilnehmenden Methoden zur Arbeit mit ihren eigenen inneren Stimmen. Diese Übungen schaffen die Basis für einen bewussten Dialog mit inneren Anteilen, der Klarheit und Handlungsfähigkeit fördert.

Im zweiten Teil des Workshops werden kreative Ansätze entwickelt, die Schüler dabei unterstützen, ihre inneren Anteile zu nutzen – sei es zur Ideenfindung, zur Problemlösung oder zur Reflexion von Herausforderungen.

Ziel des Workshops ist es, praxisorientierte Werkzeuge zu vermitteln, mit denen Lehrende und Lernende nachhaltiges Engagement und Freude in Service-Learning-Projekten stärken können.

Die Teilnehmer erhalten Inspiration und praktische Methoden, um nützliche Balancen zu finden, authentisch zu handeln und sowohl sich selbst als auch andere wirksam zu begleiten.

Weitere Lernziele:

- 1) Die Verbindung von schulischen Unterricht und Telearbeit kennen lernen
- 2) Ideen für die Anwendung im eigenen Arbeitsfeld (nicht nur schulischer Kontext, auch allgemein Teamarbeit und Projektmanagement) finden

Wolfgang Hübner



- *Systemischer Berater (SG), Systemischer Supervisor (LoB), Psych. Berater (SfG), Heil-praktiker (Psychotherapie), Kommunikationsberater (PR-Berater DAPR)*
- *Mitglied der Systemischen Gesellschaft (SG) und der Association Pädagogische Supervision, Heidelberg (APS)*
- *Eigene Praxis in Mannheim, Schwerpunkte: Hypno-SystemischeBeratung/Coaching/Supervision, Psychotherapie (HPG), Stress-To-Flow, Gesundheitstraining, Selbsthypnosetraining*
- *Vorträge und Seminare im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (z.B. Mentales Gesundheitstraining, Resilienz, Achtsamkeit, Umgang mit Kränkungen) sowie in der Erwachsenenbildung und auf Kongressen (z.B. Jahrestagung ILBS Heidelberg, SOLWorld, Teile-Therapie-Tagung, Tagung Mentale(s) Stärken)*
- *Dozent an der IU International University im Fachbereich Soziale Arbeit (Fächer: Beratung und Gesprächsführung, Psychologie, Personalführung, Pädagogische Beziehungen, Didaktik u.a.)*
- *Lehrer und Berater (Projekt-Coaching) an der Freien Montessori Schule Landau, Sekundarstufe II sowie bei der Stiftung „Service Learning in Deutschland“, Berlin*
- *Davor sieben Jahre Erfahrung in Unternehmen (Marketing, interne Kommunikation, Change-Prozesse, Großgruppenveranstaltungen)*

W33 "Embodied mind" – Physiologie, Verhalten, Gefühle und Emotionen

Dr. Siegfried Joel & Dr. Peter Lieder

Die Trennung von Körper und Geist als auch Ratio und Emotion widerspricht aktuellen neurowissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Das klassische Modell der sogenannten Dreieinigkeit des Gehirns wird durch neuartige Konzepte abgelöst, die einen Paradigmenwechsel unumgänglich machen. Hypnose ist eine Methode zwischenmenschlicher Kommunikation, die die Plastizität des Gehirns nutzt, um Veränderungen auf allen Ebenen zu ermöglichen (Laurence Sugarman).

Wir tanzen schwungvoll mit Ihnen durch das neue Wissen und freuen uns, wenn Sie sich führen lassen, ohne die Kontrolle zu verlieren.

Dr. Siegfried Joel



Geboren in dem Jahr, in dem Deutschland erstmalig Fußballweltmeister wurde, versuchte ich mich früh in dieser Sportart. Nicht vollkommen talentfrei, allerdings ohne Aussicht, damit meinen Lebensunterhalt zu bestreiten, wurde ich Kinderarzt. Ab 1998 zog mich die Hypnose in ihren Bann und ließ mich nicht mehr aus ihren Fängen. Seit ein paar Jahren finde ich ebenso Gefallen an der Ego State Therapie und der energetischen Psychotherapie. Jetzt möchte ich zusammen mit meinem besten Freund Peter Lieder alles daransetzen, Sie/Euch zu begeistern – nicht mehr und nicht weniger.

Dr. Peter Lieder



- *Studium Humanmedizin Bonn*
- *Approbation als Arzt 6/1988*
- *Assistenzarzt Intensivstation Innere Poliklinik Bonn 8/1988 bis 2/1989*
- *Assistenzarzt Anästhesie Sankt Josefs-Hospital Troisdorf 3/1988 bis 10/1988*

- *Facharztausbildung Marienhospital Osnabrück 11/1988 bis 9/1991*
- *Facharztausbildung Krankenhaus Neuwerk Mönchengladbach 10/1991 bis 9/1994*
- *Facharztanerkennung Arzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin 8/1994*
- *Promotion 5/1994*
- *Niederlassung 10/1994*
- *Konsiliararzt Neugeborenenzimmer Krankenhaus Elisabeth Grevenbroich - Frauenklinik seit 4/2001*
- *Ausbildung systemische Hypnotherapie n. Milton Erickson seit 2001 (fortlaufend)*
- *Weiterbildung Psychosomatik 10/2012*
- *Energy Psychology® - Energy Diagnostic & Treatment Methods (EDxTM)™*
- *Certified Practitioner (Fred P. Gallo, Ph.D. Founder)*

W34 Bin ich motiviert, muttviert oder vativiert? Telearbeit bei Prokrastination und Motivationsblockaden (Demos und Übungen)

Dr. Timo Nolle

Schwierigkeiten in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf sind ein häufiger Anlass für Therapie und Coaching. Unter dem Deckmantel Prokrastination und Motivationsblockaden verbirgt sich meist ein komplexes Gewebe aus hemmenden Glaubenssätzen und Loyalitäten, Sinnkrisen und Zukunftsfragen, Frustration und motivationalen Ambivalenzen. Z. B. ist für Studierende der Abschluss eines Studiums oft zwiespältig, weil damit neue unbekannte Aufgaben entstehen und soziale Beziehungen gefährdet werden. Oft hängen Prokrastination und Blockaden aber auch mit dem aktuellen Kompetenzerleben und der Zuversicht zusammen, eine bestimmte Aufgabe bewältigen zu können. Eine Blockade kann als ein Verharren in einer Veränderungsphase gesehen werden. Sie schützt vor Risiko und möglichem Misserfolg. Die Arbeit mit inneren Anteilen ermöglicht, die Ambivalenzen greifbar zu machen und zurück in die Selbstwirksamkeit zu finden. Im Workshop wird das Konzept PAC: Prüfungs- und Auftrittcoaching vorgestellt, ein mehrdimensionaler Ansatz für Therapie und Coaching bei

Schwierigkeiten in Lern- und Leistungssituationen. In Übungen und Demos wird gezeigt, wie bei Prokrastination und Motivationsblockaden konkret gearbeitet werden. Die Techniken sind alle in Präsenz und digital am Bildschirm einsetzbar.

Literatur:

Nolle, Timo (2021): Blackout, Bauchweh und keinen Bock. Therapie und Coaching bei Prüfungsangst, Leistungsdruck und Prokrastination. Heidelberg (Carl-Auer-Verlag).

Dr. Timo Nolle



Dr. Timo Nolle, Erziehungswissenschaftler, systemischer Therapeut (SG) und Leiter der Fortbildung Prüfungs- und Auftrittcoaching, Lehrer für systemische Beratung (SG), hat 12 Jahre an der Universität Kassel (Zentrum für Lehrerbildung) geforscht und gelehrt. Er ist im Lehrteam des Systemischen Instituts Mitte/Kassel und führt eine eigene Praxis für Prüfungs- und Auftrittcoaching. Seit 2007 leitet er Fortbildungen zu unterschiedlichen Bildungs- und Beratungsthemen. 2013 promovierte er zur Frage der Eignung für den Lehrerberuf und der Entwicklung psychosozialer Kompetenzen von Lehrkräften. Seit 2014 ist er spezialisiert auf Therapie und Beratung in komplexen Lern- und Leistungssituationen und bildet Psychotherapeuten, (Studien-)Berater, Lehrkräfte und Menschen anderer Berufsgruppen aus. Er ist Autor zahlreicher Publikationen, hält bundesweit Keynotes und leitet Seminare an Universitäten, Schulen, Fortbildungsinstituten und Unternehmen.

W35 Von Einsamkeit zu mehr Freunden und Kontakten – Hypnosystemische Methoden und Telearbeit im Umgang mit anderen

Susy Signer-Fischer

In den Tagesmedien wird gesagt, dass vor allem Kinder und Jugendliche Mühe haben, Freunde und allgemein soziale Kontakte zu haben. Auch manchen Erwachsenen fällt es schwer

Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Im Einzelsetting und in der Arbeit mit Familien kann an dem Thema gearbeitet werden, wie Kontakte, Bekanntschaften, Freundschaften aufgebaut und gepflegt werden können.

Susy Signer-Fischer



Susy Signer-Fischer, Fachpsychologin für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychologie (FSP) arbeitet am Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP) der Universität Basel und in freier Praxis in Bern (ZSB). Leitete 10 Jahren die Familien- und Erziehungsberatung Basel. Vorher Erziehungsberatung Burgdorf, in freier Praxis und in verschiedenen Nationalfondprojekten beteiligt. Tätig in der Aus- und Weiterbildung von PsychotherapeutInnen, vor allem in Hypnosetherapie, Familientherapie, systemischer Psychotherapie und Kinder-Psychotherapie. Sie ist Past-Präsidentin und Gründungsmitglied der Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz (GHypS). Auszeichnungen: 2016 den Daniel P. Kohen Preis für ihr herausragendes Lebenswerk, 2020 den „The Fellowship of ESH for those persons who have made an outstanding contribution to the ESH by the European Society of Hypnosis in Psychotherapy and Psychosomatic Medicine“, 2022 von der International Society of Hypnosis (ISH) den „Helen H. & John G. Watkins Award for Excellence in Teaching“
Spezialgebiete sind Lebenslaufberatung, Umgang mit schwierigen Lebenssituationen, Umgang mit traumatischen Ereignissen, Leistung in Sport, Arbeit, Schule und Konzentration (ADS, ADHS, ASS).

W36 Hypnotherapeutische Telearbeit – ein kreativer Überblick Bernhard Trenkle

Die Ego-State-Ansätze von Watkins&Watkins waren im deutschsprachigen Raum vor dem Jahr 2000 kaum jemandem bekannt. Sie bilden heute die Grundlage von vielen traumatherapeutischen Konzepten. Aber was haben wir eigentlich früher gemacht? Klienten mit dissoziierten Anteilen und Problemen der Integration von Anteilen gab es ja auch schon

vorher. Anhand von Beispielen und Übungen werden wir im Workshop weitere Möglichkeiten der Telearbeit kennenlernen.

Bernhard Trenkle



Mitglied des Direktoriums der Milton Erickson Foundation Phoenix, USA (seit 1999) und im Vorstand (seit 2006) und aktueller Präsident (seit 2018) der International Society of Hypnosis ISH, von 1984–2003 im Vorstand der Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose (M.E.G.) und von 1996–2003 als deren 1. Vorsitzender, Gründungsherausgeber des M.E.G.a.Phon (1984–1998), 1999 Lifetime Achievement Award der Milton Erickson Foundation, USA. Ausbildung in Hypnotherapie und Familientherapie (Stierlin, Heidelberg). Von 1982–1986 Uniklinik Heidelberg Stimm- und Sprachabteilung (Arbeit mit erwachsenen und jugendlichen Stotterern, Stimmpatienten). Seit 1986 eigene Praxis in Rottweil. Organisator der Evolution of Psychotherapy Konferenz 1994 in Hamburg mit 6000 Teilnehmern und Organisator mehrerer anderer Großkongresse mit über 1000 Teilnehmern.

W41 Wir spielen mit euren inneren Anteilen – Provokative Szenearbeit in Coaching und Therapie Dr. Charlotte Cordes & Florian Schwartz

In diesem Workshop zeigen die beiden Referenten, wie man szenische Elemente in Coaching und in die Therapie integrieren kann. Sie führen Life Arbeiten durch und geben den Teilnehmenden die Möglichkeit anhand von ersten kleinen Übungen, einzelne Bausteine (wie z.B. Zeitsprünge, Perspektivwechsel, Monologe, ‚Was wäre, wenn Szenarien‘, Scene Painting, musikalische Elemente, Figurenarbeit...) auszuprobieren, die sie dann bei ihren Klienten einsetzen und beliebig mit der Art und Weise wie sie sonst arbeiten kombinieren können. Alleine oder zu zweit. Die Zeit für Transferfragen ist natürlich auch gegeben. Oberstes Ziel: Niemand wird vorgeführt, sondern behutsam und humorvoll mit Themen konfrontiert. Ganz im Sinne der nonverbalen Wertschätzung, die hinter dem Provokativen Ansatz steckt.

Anmerkung: Wir wollen Sie ermutigen, in Coaching- und Therapieeinheiten auch Elemente einzubauen, die auf den ersten Blick nicht hineinzupassen scheinen. Nutzen Sie alle Fähigkeiten, die Sie haben und probieren Sie neue Dinge aus. Es geht oft mehr als Sie denken.

Background Provokative Szenearbeit

Dr. Charlotte Cordes und Florian Schwartz vom DIP (www.provokativ.com) arbeiten seit Jahren erfolgreich mit dem Provokativen Ansatz im Coaching und stehen genauso lange gemeinsam auf der Improbühne (www.lifestories.de). Sie haben aus diesen beiden Bereichen die Provokative Szenearbeit entwickelt. Bei der Provokativen Szenearbeit werden Coaching-Sessions um szenische und musikalische Elemente ergänzt. Die Referenten greifen bestimmte Aspekte aus den Coachings auf und setzen sie in ihren humorvoll provokativen Sitzungen immer wieder aus unterschiedlichen Perspektiven in Szene. Diese szenischen Elemente dürfen absurd, leicht oder schwer, lustig, traurig oder leidenschaftlich sein. 2022 haben die beiden ein Buch zum Thema veröffentlicht und produzieren regelmässig den Podcast ‚Der Provokative Ansatz‘ mit verschiedenen Coachingsessions, den man auf Spotify hören kann.

Tipp: Der Workshop ‚Meine unterschiedlichen Teile haben mich mal wieder im Griff‘ mit Noni Höfner und Charlotte Cordes ist eine gute Ergänzung zu diesem Workshop. Dort geht es auch sehr interaktiv um die Basics des Provokativen Ansatzes in Therapie und Coaching. Außerdem könnte man einen Verweis auf den Coachingmarathon platzieren.

Dr. Charlotte Cordes



Dr. phil., Mitglied der Institutsleitung des Deutschen Institutes für Provokative Therapie (www.provokativ.com). Seminare und Vorträge zum Provokativen Ansatz, Provokativer Szenenarbeit und Improtechniken, firmeninterne Führungstrainings und Teamsupervisionen, private Coachingpraxis in München. Autorin, Improspielerin (www.lifestories.de), Podcasterin (www.anchor.fm/provokativeransatz), Sängerin bei den Dachschrägen (www.diedachschaegen.de).

Florian Schwartz



Geboren in Berchtesgaden, lebt als freier Autor, Performance-Coach, Komponist, Impro-Musiker und Trainer sowie Regisseur in München. Im DIP ist er als Provokativer Coach und Referent tätig. Er studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Theater- und Musikwissenschaften. Als Regisseur arbeitete an zahlreichen Projekten im Musik- und Sprechtheaterbereich (unter anderem für SHAKESPEAREundPARTNER Berlin, das Junge Schauspiel Ensemble München, Theater an der Rott und Theater Trier). Er war unter anderem auch künstlerischer Leiter der Fürstenecker Barockfestspiele. Neben seinen zahlreichen Kleinkunst-Aktivitäten in den Sparten Kabarett und Chansons begleitet und coacht er verschiedene Improvisationstheatergruppen in und um München (u.a. auch Impro Goes Loose). Zudem ist er Musikastrologe und hat auf der Basis von Musik, Improvisation und Provokativer SystemArbeit (ProSA)[®] das MusikSystemische Coaching (MuSyCo) entwickelt.

W42 Ego-State-Arbeit in der Paartherapie

Roland Kachler

Paare, die Paartherapie aufsuchen, sind meist in destruktiven Interaktionen zwischen Eltern-Ego-States und Kind-Ego-States oder zwischen den beiden bedürftigen, oft verletzten Kind-Ego-States der Partner involviert. In der Paartherapie arbeiten wir heilend mit den verletzten oder bedürftigen Kind-Ego-States und den destruktiven Eltern-Introjekten beider Partner, so dass diese sich aus der destruktiven Interaktion lösen können. Die Partner sorgen nun für die unbewussten Bedürfnisse der beteiligten Ego-States und werden so frei, sich auf eine erwachsene, zugewandte Weise neu als Partner zu begegnen.

Im Workshop werden die Grundlagen einer hypnosystemischen Paartherapie, der wesentlichen Ego-State-Ansätze und deren Integration für die Paartherapie aufgezeigt. Fallbeispiele, selbst eingebrachte Fälle, Übungen und Gruppentrancen illustrieren nicht nur die Ego-State-Arbeit in der Paartherapie, sondern eröffnen über die Selbstreflexion auch Zugänge zu eigenen Paarerfahrungen und deren Ego-State-Aspekte.

Literatur: Kachler, R.: Einander neu entdecken: Ego-State-Arbeit mit Paaren. Ein hypnosystemischer Ansatz für Therapie und Beratung, Carl-Auer 2024.

Roland Kachler



Roland Kachler, Dipl.-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, Transaktionsanalytiker (DGTA), Systemischer Paartherapeut, Supervisor, Klinische Hypnose (MEG), Fortbildungen in systemischen Ansätzen und in psychodynamisch-imaginativer Traumatherapie (PITT), Ego-State-Therapie bei W. Hartmann und M. Phillips; langjähriger Leiter einer psychologischen Beratungsstelle bis 2013; eigene psychotherapeutische Praxis; Vorträge und Workshops; Autor von Lebenshilfe- und Fachbüchern.

Veröffentlichungen:

„Meine Trauer wird dich finden“, 2017 (Neuaufgabe) „Damit aus meiner Trauer Liebe wird“, 2021 (Neuaufgabe); „Wie ist das mit der ...Trauer?“ (Kinderbuch), 2017 (3. Aufl.); „Meine Trauer geht – und du bleibst“, 2009 (4. Aufl.); *Hypnosystemische Trauerbegleitung. Ein Leitfaden für die Praxis*, 2022 (6. Aufl.); *Gemeinsam trauern – gemeinsam weiter lieben. Das Paarbuch für trauernde Eltern*, 2013; *In meinen Träumen finde ich dich – Wie Träume in der Trauer helfen*, 2014; *Die Therapie des Paar-Unbewussten*, 2015; *Nachholende Trauerarbeit. Hypnosystemische Beratung und Psychotherapie bei frühen Verlusten*, 2018; *Sei dein eigenes Wunschkind. Das Innere Kind lieben lernen*, 2018; *Am Besten ganz normal. Kinder vor Narzissmus schützen*, 2019; *Die Therapie des Inneren Kindes*, 2020; *Traumatische Verluste: Hypnosystemische Beratung und Therapie von traumatisierten Trauernden*, 2021; *Kinder im Verlustschmerz begleiten. Hypnosystemische, traumafundierte Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen*, 2021; *Psychotherapie von Komplextraumata*, 2022; *Verlustskripte – verstehen und lösen*, 2022; *Einander neu entdecken: Ego-State-Arbeit mit Paaren. Ein hypnosystemischer Ansatz für Therapie und Beratung*, 2024.

www.Kachler-Roland.de

W43 Hypnosystemisches Arbeiten mit inneren Anteilen am Lebensfluss

Juliane Kellerer & Alexandra Mair

Unser Erleben und unser Handeln setzen sich aus verschiedenen Facetten innerer Anteile zusammen. In diesem Workshop lernen Sie eine Möglichkeit kennen, wie wir Klient*innen in der Sortierung ihrer inneren Anteile begleiten können, um diese, hilfreich für ihre Lösungsschritte nutzen zu können.

Mit dem Münchner Lebensfluss-Modell®

...Arbeiten wir aus der Perspektive einer möglichen Zukunft heraus und verbinden uns mit unserer eigenen tieferen Intention....

...Verankern wir innere Anteile verbunden mit ihren Ressourcen auf einer körperlichen Ebene...

...nutzen wir das Erleben im Tun für kraftvolle nächste Schritte...

W4 || Donnerstag 15.00–18.00 Uhr W41–W46

...nutzen wir in Tradition von Virginia Satir das Arbeiten mit Skulpturen...

Im ersten Teil des Workshops werden wir kurz auf das hypnosystemische Konzept von Telearbeit eingehen, um ein gemeinsames Verständnis zu generieren und uns dann der praktischen Umsetzung widmen. Unser Schwerpunkt in diesem Workshop wird erlebbares Tun und die gemeinsame Reflexion darüber sein. Aus diesem Raum heraus wollen wir dann im zweiten Teil den Transfer in die individuellen Arbeitskontexte schaffen und reflektieren.

Mit dem Lebensflussmodell, das seinen Ursprung im familientherapeutischen Denken, Fühlen und Handeln der Münchner Schule mit dem Lebensflussmodell® hat, erfahren Sie ein Entwicklungstool, welches entschleunigendes und prozesshaftes Arbeiten auf eine tiefe Weise ermöglichen kann.

Lernziele:

In diesem Workshop wird jede*r Einzelne die Gelegenheit bekommen haben, eine eigene Erfahrung mit dem Arbeiten am Lebensfluss® und inneren Anteilen zu machen – zukunfts- und lösungsorientiert.

Die beiden Referentinnen sind Lehrende im vft München.

Der vft – Systemisches Institut München gGmbH – Münchner Schule mit dem Lebensfluss-Modell® ist ein seit über 40 Jahren bestehendes systemisches Weiterbildungsinstitut, dessen Wurzeln in Aufbau und Arbeit von Peter Nemetschek verhaftet sind. Inspiriert wurde die darstellende Methode aus Einflüssen von Milton Erickson, Virginia Satir und der Timeline-Arbeit des NLP.

Juliane Kellerer



Staatl. anerkannte Ergotherapeutin, systemische Familientherapeutin (vft), systemische Supervisorin für den pädagogischen Kontext (Mechthild Reinhard, Systemios-Akademie), Weiterbildung in Theory U und Generative Facilitation (Christine Wank, Generative Facilitation Institute, Berlin)

Juliane Kellerer ist Lehrende im vft in den Weiterbildungen „Systemische Pädagogik“ und „Paar- und Familientherapie und systemisches Arbeiten“. Sie arbeitet selbständig in eigener Praxis in München.

Alexandra Mair



Staatl. Anerkannte Heilpädagogin, Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (Mechthild Reinhard, Systelios-Akademie), Weiterbildung in Generative Facilitation (Christine Wank, Generative Facilitation Institute, Berlin)

Alexandra Mair ist Lehrende im vft-München (Systemische Pädagogik, Systemische Paar- und Familientherapie), langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Arbeit in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien.

W44 Leading in the FLOW of work – Was wir in der Führung, Beratung, Coaching, Therapie vom Spitzensport lernen können Dunja Lang

Für Führungskräfte, Coaches und andere „BeraterInnen“ ist es entscheidend, ihre bestmögliche Leistung auf den Punkt abrufen zu können. Gleichzeitig gilt es „Resilienz“ zu entwickeln sowie die körperliche und mentale Belastung optimal zu steuern!

Manage your focus and your energy, not your time!

Ansätze der Telearbeit, (hypno-)systemische Strategien, Mentale Modelle und Strategien, Nutzung von Schwarmintelligenz und Erkenntnisse aus „agilen Methoden“, „Komplexitätsforschung“, agiler Organisationsentwicklung und „Selbstorganisationsmodellen“ können da hilfreich sein.

In diesem Workshop werden konkrete, wissenschaftlich fundierte Ansätze, Beispiele und Tools aus der Telearbeit sowie dem Mentalcoaching von Spitzensportlern gezeigt – auf den Kontext von Beratung und Organisationen angepasst.

Das MENTAL EXCELLENCE 4 LEADERS Konzept stärkt die mentale und körperliche Gesundheit und trägt dazu bei, Herausforderungen mit Energie und Fokus selbstwirksam zu meistern!

Inhalte:

- Anforderungen an Führungskräfte und BeraterInnen im komplexen Umfeld
- Warum „Flow“ so wichtig, aber gleichzeitig im Kontext von Organisation und Beratung so schwierig und herausfordernd ist
- Welche zentrale Rolle der Mentale Fokus und Mentale Stärke dabei spielen
- Was wir von Spitzensportlern lernen können!
- Mentalcoaching und Mentaltraining im Spitzensport und ihre Adaptierung für den Kontext von Organisationen
- Synthese: Best of Spitzensport und Mentalcoaching, Business Coaching, Teilarbeit, hypnosystemischer und agiler Organisationsentwicklung!

Dunja Lang



Dunja Lang, MBA, Dipl. Soz.päd. (FH), Geschäftsführerin Dunja Lang Consulting. Sie coacht Leistungs- und Spitzensportler, bis hin zu OlympiateilnehmerInnen, bei deren Herausforderungen und dabei, Bestleistungen abzuliefern. Dunja Lang unterstützt außerdem Unternehmen und deren Führungskräfte bei deren Performance Herausforderungen sowie agilen Transformationsprozessen und der Bewältigung von Komplexität. Sie verbindet dabei das beste aus zwei Welten: Business und Sport. Als ehemalige Profi-Sportlerin im Reitsport ist ein Schwerpunktthema „Mentale Stärke und gesunde Leistung für Sportler, Führungskräfte und alle mit Performance-Herausforderungen“. Und ihre persönliche Leidenschaft! Sie ist akkreditiert als „Sportspsychologische Expertin“ (ASP/ DOSB) und betreut auch Kader AthletInnen. Als zert. Coach (Gunther Schmidt, DBVC, u.a.) sowie systemische Supervisorin (DGSF), zert. Senior-Project Manager (IPMA, Level B), integriert sie verschiedene „systemische Schulen“ mit „agilen Ansätzen“ zu einem neuen Programm-Menü.

Sie war als Leiterin Corporate Change Management bei dem Logistikkonzern Dachser für unternehmensweite Transformationsprozesse, internationale Strategie-Projekte und Projektmanagement sowie internationale Führungskräfteentwicklung zuständig. Als Senior Project Manager bei Malik Management/ St.Gallen hat sie viele renommierte Unternehmen

erfolgreich bei komplexen Herausforderungen beraten, gecoacht und trainiert. Ausbildung u.a. bei Gunther Schmidt (MEI Heidelberg) und Ortwin Meiss (MEI Hamburg, klinische Hypnose), Michael Bohne (PEP), Fons Trompenaars sowie Frederic Vester, Stafford Beer, Fredmund Malik (St.Gallen). Lehrtätigkeit an diversen Hochschulen, diverse Vorträge und Publikationen. Buch „Gefangen im Komplexitätsdilemma“.

Kontakt: www.dunja-lang-consulting.de, info@dunja-lang-consulting.de, Tel. 0171/ 4117195

W45 Ego-States haben „eigene Wünsche, Träume und Bedürfnisse“ – ist eine simple Verdinglichung hilfreich für die Teiletherapie?

Dr. Jochen Peichl

Immer wieder werden in der Teilleiteratur die sog. Inneren Anteile wie „Wesensheiten“ beschrieben und ihnen menschlichen Eigenschaften und Ausdrucksformen unterstellt – im Lehrbuch bezeichnen die Watkins Ego-States gar als „einzigartige Entitäten“ und Richard Schwartz schreibt von „Inneren Menschen“. Ich halte das für ein schwerwiegendes theoretisches Missverständnis, welches leider erhebliche negative Implikationen für die Theorie und Praxis des sicher hilfreichen Teileansatzes hat. Beflügelt wurde diese naive Verdinglichung durch die Popularisierung des „Inneres Kind“-Konzeptes in der Alltagspsychologie und in den sozialen Medien.

Ich möchte in diesem Workshop mit Ihnen zusammen klären, was Ego-States, Parts, Anteile, Seiten und Co. auf der psychologischen wie neurobiologischen Ebene sein könnten und wie sie sich von den Persönlichkeitsanteile nach schwerem Trauma und Dissoziation alla Ellert Nijenhuis (Enaktive Traumatherapie) unterscheiden.

Literaturempfehlung:

Peichl, J. (2023): Ego-States, Seiten, Parts & Co. Modelle der Teiletherapien. Stuttgart: Klett-Cotta

Dr. Jochen Peichl



FA für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Neurologie; bis Ende 2010 als OA in der Klinik für Psychosomatik am Klinikum Nürnberg; jetzt in eigener Kassenpraxis, als Weiterbilder in Teiletherapie und Autor tätig. Weiterbildung als Psychoanalytiker am Lou-Andreas-Salome Institut Göttingen, Psychodramatherapeut und Gruppentherapeut. Gründer der Station zur Behandlung von Menschen mit Traumafolgestörungen 1993 in Nürnberg, Weiterbildung in EMDR-Therapie bei Arne Hofmann, in Ego-State-Therapie bei Woltemade Hartman und Hypnotherapieweiterbildung bei Gunther Schmidt und Bernhard Trenkle. Autor mehrerer Bücher und Fachartikel zum Thema: Hypnotherapeutische Arbeit mit inneren Anteilen. Gründer des Instituts für Hypnoanalytische Telearbeit und Ego-State-Therapie in Nürnberg in 2010.

W46 Das Verbinden geteilter Welten – Die Praxis.

Dr. Eckard Roediger

Menschen „funktionieren“ auf allen Ebenen auf Basis die immer gleichen inneren Prozesse. Egal, ob es sich um eine Konflikt-Dyade auf der Paar oder der Eltern-Kind-Ebene, am Arbeitsplatz, zwischen Gruppen oder Nationen handelt (oder auch in der Therapie bzw. der Supervision). In diesem Workshop stelle ich das Modell der Schema-Paartherapie vor dem neurobiologischen Hintergrund dar und wir werden kleine Übungen dazu machen, um die erlebnisaktivierende Intensität des Ansatzes kennen zu lernen. Unser Ansatz verbindet dabei eine Körper-orientierte, schemafokussierte Arbeit mit ACT-Prozessen.

Dr. Eckard Roediger



Dr. med. Eckhard Roediger, geb. 1959, Neurologe, Psychiater und Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Ausbildungen in tiefenpsychologischer und Verhaltenstherapie. Leiter des Instituts für Schematherapie-Frankfurt (IST-F), Past-Präsident der Internationalen Schematherapiegesellschaft (ISST).

W51 „Der Hai war satt, die Boote im Hafen und die Kinder konnten schwimmen gehen“ – Ego States in der Sandspieltherapie

Wiltrud Brächter

Sandspieltherapie bietet Kindern die Möglichkeit, ihrem Erleben Ausdruck zu verleihen. Sandbilder beziehen sich dabei nicht nur auf die äußere Realität; auch unterschiedliche Aspekte des eigenen Selbst werden in Szene gesetzt.

In der narrativen Sandspieltherapie bleiben Problembilder nicht stehen: Sie werden zum Ausgangspunkt einer Geschichte, die sich in die Zukunft öffnet. Dabei gelingt es Kindern, Lösungen zu entwickeln und „schwierige“ Seiten ihres Erlebens zu integrieren.

Für einen Teile-Ansatz ist Sandspieltherapie besonders geeignet. Bilder haben den Vorteil, nicht der linearen Struktur von Sprache unterworfen zu sein; Geschichten, die aus Sandbildern entstehen, bewahren die Vieldimensionalität der Ursprungsbilder. In ihrer Struktur entsprechen viele von ihnen dem Konzept des inneren Teams, bei dem es darum geht, einen Zugang zu gewünschtem Erleben zu finden und verschiedene Anteile in ein neues Gleichgewicht zu bringen.

Im Workshop zeige ich anhand von Fallbeispielen, wie externalisierte Problemaspekte und Ressourcen im Sandspiel erkannt und therapeutisch genutzt werden können. Darüber hinaus vermittele ich Anregungen, wie in einer Verbindung von Sandspiel, Skulpturen und hypnotherapeutischen Interventionen mit inneren Anteilen gearbeitet werden kann. Dabei beziehe ich mich auch auf die Anwendung mit Eltern und Familien.

Literatur:

Brächter, W. (Hrsg.)(2014): Der singende Pantomime. Ego-State-Therapie und Telearbeit mit Kindern und Jugendlichen. Heidelberg (Carl-Auer).

Brächter, W. (2022): Einführung in die systemische Sandspieltherapie. Heidelberg (Carl-Auer).

Brächter, W. (2025): Einführung in die Telearbeit mit Kindern und Jugendlichen. Heidelberg (Carl-Auer).

Wiltrud Brächter



Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Systemische Therapeutin (SG) und Supervisorin (PTK NRW), Köln. Langjährige Tätigkeit in autonomen Frauenhäusern und in der ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie. Veröffentlichungen, Lehr- und Supervisionstätigkeit zu systemischer Kindertherapie und narrativer/ hypnosystemischer Sandspieltherapie.

Kontakt und Fortbildungsangebote: geschichten-im-sand.de

Veröffentlichungen u. a.:

Brächter, W. (2010): Geschichten im Sand. Grundlagen und Praxis einer narrativen systemischen Spieltherapie. Heidelberg, Carl-Auer, 2. Aufl. 2016

Brächter, W. u. B. Reiners (Hrsg.)(2018): Neue Wege im Sand. Systemisches Sandspiel und Kinderorientierte Familientherapie. Heidelberg (Carl-Auer)

W52 Ambivalenzkonflikte – Lösungswege durch das Ego-State-Therapie Modell

Elfie Cronauer

Ambivalenzkonflikte sind ein häufiges Phänomen in psychotherapeutischen Prozessen. Diese Konflikte entstehen, wenn widersprüchliche Bedürfnisse, Werte oder Überzeugungen innerhalb einer Person gegeben sind und die Entscheidungs- oder Handlungsfähigkeit hemmen. Die Ego-State-Therapie bietet ein theoretisches und praktisches Modell, um solche inneren Konflikte auf tieferer Ebene zu verstehen und daraus den nächstmöglichen Lösungsschritt zu entwickeln. In diesem Workshop wird die Stühle-Technik von Helen Watkins in einer Demonstration vorgestellt- eine einfache und wirksame Möglichkeit, um ohne formale Trance die „gemischten Gefühle“ zu einem Thema herauszuarbeiten. Therapeutin und Klient erlangen einen systematischen Überblick, welche unterschiedlichen Ego-States es gibt, wie sie zueinander stehen, einander beeinflussen und wie ein Konflikt gelöst werden kann. Erstaunliche Entwicklungen werden durch kleine Veränderungen in der Konstellation der „Stühle“ möglich.

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden wissenschaftlich fundiertes und praxisorientiertes Vorgehen an die Hand zu geben, um ambivalente Gefühle voneinander zu trennen und zu verorten, um Ego-States zu erkennen und zu differenzieren, Perspektiven zu wechseln und unbewusste Lösungen durch Tranceerfahrungen zu fördern.

Elfie Cronauer



Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis in Mönchengladbach, überwiegend tätig in Supervision und Weiterbildung im Bereich Psychotherapie traumatisierter Menschen. Weiterbildungen in Klinischer Hypnose (MEG), EMDR, Psychodynamisch imaginativer Traumatherapie (PITT, Reddemann), Ego-State-Therapie, der Theorie der strukturellen Dissoziation (Nijenhuis et.al.), ISSTD -Curriculum und PEP (Bohne). Weiterbildungstätigkeit als Supervisorin des EMDR-Instituts Deutschland, der DeGPT, Lehrtherapeutin und akkreditierte Supervisorin an mehreren Ausbildungsinstituten sowie Trainerin für Ego-State-Therapie. (EST-I), Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für Ego-State-Therapie Deutschland (EST-DE). Gemeinsam mit Frau Dipl.-Psych. Susanne Leutner leite ich das Ego-State-Therapie Institut Rheinland in Bonn.

Veröffentlichungen:

Leutner, S., Cronauer, E. (2021): Traumatherapie-Kompass. Begegnung, Prozess und Selbstentwicklung in der Therapie mit Persönlichkeitsanteilen. Göttingen

Cronauer, E.(2019): Wie kann der Zugang und die Verarbeitung funktioneller und somatoformer Störungen mit dem Körper gelingen? In: Trauma und Gewalt, 13: 214-222.

Cronauer, E., Leutner, S. (2020): Die Aufstellungsarbeit in der Ego-State-Therapie bei somatischen und somatoformen Beschwerden. In: Stadler, C., Kress, B. (Hrsg) (2020): Praxishandbuch Aufstellungsarbeit. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-18152-9>.

W53 Das Innere Team in der Arbeit mit Krebs und anderen schweren Erkrankungen

Dagmar Kumbier

Eine Krebsdiagnose reißt Menschen aus ihrem bisherigen Leben heraus und wirft sie in eine vollkommen veränderte Wirklichkeit. Vieles, was zuvor Sicherheit und Identität gegeben hat, steht in Frage, als Betroffene (und als deren PsychotherapeutInnen) sind wir unvermittelt mit unserer Sterblichkeit konfrontiert. Es geht nun darum, diese neue Wirklichkeit und die extremen Gefühle, die diese auslöst, kennen und aushalten zu lernen, sich im Leben mit der Krankheit zurecht zu finden und ein neues Gleichgewicht zu finden.

Die Arbeit mit dem Inneren Team kann Erkrankte dabei unterstützen. Durch die Brille des Inneren Teams wird es leichter, die Vielfalt der inneren Reaktionen auf die Krankheit wahrzunehmen und nicht von der Wucht der Gefühle erschlagen zu werden. Die Dynamik der inneren Reaktionen wird verständlicher, zugleich stellt das Innere Team einfache und wirksame Möglichkeiten zur Verfügung, Einfluss zu nehmen. Dadurch können wieder Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Bewältigungsmöglichkeiten wachsen, das Gefühl des Ausgeliefertseins nimmt ab. Wir können gezielt stärkende und unterstützende Mitglieder des Inneren Teams ansprechen und Erkrankte dabei unterstützen, sich ängstlichen und verzweifelten Teammitgliedern zuzuwenden und diese zu versorgen. Auch biographisch prägende Erfahrungen, welche die Bewältigung der Krankheit erschweren, können mit den Mitteln des Inneren Teams identifiziert und bearbeitet werden. Nicht zuletzt ist der Methode implizit die Zuversicht eingeschrieben, dass wir durch alle Widrigkeiten hindurch unseren Weg und eine Balance finden können.

Skizziert werden typische Dynamiken im Inneren Team von Krebspatientinnen und -patienten. Außerdem bekommen Sie einen Überblick über den Methodenkoffer des Inneren Teams im Umgang mit diesen Themen. Dabei verbindet die Vortragende die Erfahrungen einer eigenen Krebserkrankung mit der Perspektive einer erfahrenen Praktikerin.

Literatur

Dagmar Kumbier (2019): Arbeit mit dem Inneren Team bei Krebs und anderen Erkrankungen. Stuttgart: Klett-Cotta

Dagmar Kumbier



Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (TP) und Geisteswissenschaftlerin (M.A.). Gründerin und Leiterin des Instituts für Integrative Telearbeit (IfIT) in Hamburg. Niedergelassen in eigener Praxis.

Jeweils mehrere Jahre in Paarberatungsstellen, als Mitarbeiterin von Prof. F. Schulz von Thun an der Universität Hamburg und als Psychotherapeutin in Kliniken tätig (Schwerpunkt Traumatherapie). Supervisorin und Lehrtherapeutin in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapeuten; Lehrtrainerin am Schulz-von-Thun-Institut; Selbsterfahrungsleiterin und Supervisorin für Integrative IfS (IfS Institute Heidelberg und München); akkreditierte Supervisorin der Psychotherapeutenkammer Hamburg; Fachbuchautorin bei Klett-Cotta, Vandenhoeck & Ruprecht und Rowohlt.

Ausbildungen in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Internal Family Systems (IFS) nach Richard Schwartz, Psychodynamisch imaginativer Traumatherapie (PITT) bei Luise Reddemann, EMDR, Paarberatung (EFL-Beratung, EFT), Gruppentherapie und TZI

W54 Traumasensibles Yoga – Verbindung versus Dissoziation

Angela Dunemann

Wie ist es möglich, dass Yoga von Trauma betroffenen Menschen neue und nachhaltig wirksame Erfahrungen mit sich selbst eröffnet? Wie können sich die Phänomene von Dissoziation in ein Erleben wandeln, welches den bewussten Kontakt mit sich ermöglicht? Die drei zentralen Aspekte hierbei sind: Achtsame Präsenz, ein schwingungsfähiges Autonomes Nervensystems und die Erfahrung von Mühelosigkeit.

Grundsätzlich ist es jedem Menschen möglich, bei sich zu sein, möge das aktuelle Erleben noch so zerrissen und belastet erscheinen.

Die Verbindung zu sich selbst ist die Essenz im Yoga. Im Workshop vermitteln wir, wie in sicherer Begleitung, ein Kontakt zu allem, was im momentanen Erleben eines Menschen präsent ist – Gefühle, Körperempfindungen, Gedanken, Verhaltensmuster – möglich sein kann. Im Traumasensiblen Yoga (TSY) verstehen wir die Präsenz als heilsame Basis für neue

Erfahrungen, Integration- und Verarbeitungsprozesse und nicht zuletzt für die Entwicklung von Selbstwirksamkeit.

Der Weg zu Präsenz, Verbindung und innerem Frieden geschieht nicht über Konzentration und Anstrengung. Erst wenn das machen aufhört und die Mühelosigkeit erfahrbar wird, eröffnen sich Dimensionen von bei sich Sein.

Die Funktion des Autonomen Nervensystems und die Polyvagaltheorie von S. Porges liefern Erklärungsmodelle, was bei Trauma körperlich, emotional und geistig geschieht, worauf im TSY zu achten ist und wie es wirkt.

Im Workshop erwarten Sie einfache Körper- und Atemübungen sowie eine Körper-Meditation, die Sie auch ohne Yogakenntnisse praktizieren und weitergeben können.

Traumasesibles Yoga kommt in der Einzelbegleitung wie in Gruppen in unterschiedlichen Settings mit allen Altersgruppen zum Einsatz (Klinik, Praxis, sozial-psychiatrischer Bereich, Militär, Flüchtlingshilfe, Justizvollzugsanstalten, Jugendhilfe und weiteren).

Theorie und Praxis des Traumasesiblen Yoga werden sich abwechseln, eine Live-Demo wird den körperorientierten Umgang im TSY mit einer Trigger-Situation verdeutlichen.

Angela Dunemann



Dipl. Sozialpädagogin, HP Psychotherapie, Yogalehrerin, Trauma-Yogatherapeutin, langjährige Tätigkeit im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar, Mitbegründerin der Gesellschaften Institut für Yoga und Gesundheit, Mandala in Wetzlar und TSY Traumasesibles Yoga - Dunemann, Weiser, Pfahl GbR, www.traumasensiblesyoga.de

Veröffentlichungen: zusammen mit Regina Weiser „Yoga in der Traumatherapie“ 2017, mit Regina Weiser und Joachim Pfahl „Traumasensibles Yoga“ 4. Auflage 2023 sowie „Traumasensibles Yoga – 34 Übungskarten“ 2021 (alle Klett-Cotta)

W55 Verständnis unterschiedlicher destruktiv wirkender Ego-States aus psychodynamischer Sicht

Dr. Elke Reinken

In diesem Workshop möchte ich die Entstehungsgeschichte von Ego-States aus psychodynamischer (tiefenpsychologisch-analytischer) Sicht beschreiben, um dann speziell der Frage nachzugehen, wie destruktiv wirkende Ego-States je nach ihrer Entstehung, unterschieden werden können und welche unterschiedlichen Behandlungsansätze sich daraus ergeben können.

Die Watkins, Begründer der Ego-State Therapie, haben Ego-States, welche sich mit dem äußeren destruktiven Gegenüber, dem äußeren Täter, identifiziert haben, ein „Identofakt“ genannt. Dieser Begriff hat sich in der Ego-State Therapie nicht weiter etabliert, weil er jedoch hilfreich sein kann, möchte ich ihn hier wieder aufgreifen. Diese Selbst-Anteile stellen die „klassischen“ destruktiv wirkenden bewältigenden Ego-States dar.

Diese durch Identifikation entstandenen Ego-States, können sich für die PatientInnen oder KlientInnen ich-haft, Ich-synthon, oder nicht ich-haft, Ich-dysthon, anfühlen. Dies hängt davon ab, wie weit der Identifikationsprozess fortgeschritten ist. Beide entspringen jedoch Identifikationsprozessen. Ob nun ich-synthon oder Ich-dysthon, von PatientInnen oder KlientInnen werden diese Art von Ego-States zumeist als zu sich selbst gehörig empfunden.

Der Begriff des Identofaktes kann nun hilfreich sein, um Ego-States, welche sich durch Identifikation mit dem äußeren Täter entwickelt haben, von einem Introjekt oder (Täter-)Introjekt, zu unterscheiden, welche sich für die Person als fremd und nicht zu sich gehörig anfühlt.

Diese Anteile sind von der Entstehungsgeschichte anderer Natur. Sie stellen die inneren Abbilder, die Repräsentanzen, vom Gegenüber dar, welche ebenfalls im Rahmen von Beziehungserfahrungen im eigenen Selbst gebildet werden.

Je unreifer das Gehirn des Kindes oder überwältigter das Gehirn des traumatisierten erwachsenen Menschen ist, desto verzerrter ist dieses Abbild noch. Dem Konstruktivismus und den neurophysiologischen Vorgängen entsprechend, ist dieses innere Bild kein genaues Spiegelbild des Äußeren. Die Eindrücke werden durch die Sinnesorgane einzeln aufgenommen

und unter verschiedenen Aspekten und Filtern im Inneren zu einem Bild zusammengesetzt. Es ist verständlich, wie viele Aspekte die Konstruktion dieses Bildes beeinflussen können.

Im guten Falle einer gesunden Reifung werden diese Abbilder immer wieder überschrieben und zusammengefügt, so dass sich ein ganzheitlicheres Abbild vom Anderen bildet. Je früher und traumatischer die Beziehungserfahrungen, desto weniger integriert, verzerrt und desto abgespaltener bleibt dieses innere Bild vom Gegenüber, was dennoch im inneren System hochwirksam ist. Diese traumatisch unintegrierten inneren Abbilder stellen die (Täter-) Introjekte oder Intrusionen dar.

Ich möchte in diesem Workshop diese unterschiedlichen Entstehungsgeschichten und daraus folgenden Behandlungsansätze theoretisch und an Behandlungsfällen verdeutlichen und gern Raum geben, diese zu diskutieren.

Dr. Elke Reinken



Dr. med. Elke Reinken ist seit 2010 als Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Psychoanalytikerin niedergelassen. Davor 5 Jahre internistische und psychiatrische, dann 8 Jahre klinische psychosomatische Tätigkeit mit den Schwerpunkten Essstörungen und Jungerwachsene. Da ihr Interesse immer schon der humanistischen Psychologie galt, fand sie bald nach der Niederlassung in traumatherapeutischen Ansätzen eine Verbindung zwischen der Haltung der positiven Psychologie und der Tiefe und Komplexität des analytischen Denkens, die ihr beide wichtig sind. Ausbildungen zur Traumatherapeutin (DeGPT), EMDR (EMDRIA), PITT bei Louise Reddemann, Ego-State bei Kai Fritzsche und Hypnotherapeutische Weiterbildungen (MEI Hamburg). Zertifizierte Supervisorin in Ego-State Therapie. Dozentin an der Akademie für integrative Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik Hamburg e.V. (APH) Ein Schwerpunkt ihrer therapeutischen Arbeit ist die Integration des Ego-State Ansatzes in die tiefenpsychologisch-analytische Arbeit. Eine Veröffentlichung hierzu mit dem Schwerpunkt der Gegenübertragung und Prozesse der projektiven Identifizierung in der Arbeit mit den Ego-States findet sich in „Emotional – Reflexiv-Implicit: Wie wir in psychodynamischen Prozessen wirksam werden (Klöpper et al., 2023).

W56 Erlebnis-Workshop: Selbstwirksamkeit entfalten – Körper, Klang und Stimme mit dem triadischen Prinzip entdecken

Gabriela von Witzleben & Lea Hammermeister

Ziel des Workshops ist es, die Kompetenzen im Bereich Körper und Stimme des Beraters gezielt zu entwickeln, um die eigene Wirksamkeit zu steigern. Hierfür wird das Ordnungsprinzip der Triade von Bauch, Herz und Kopf genutzt, um die Schulung von Stimme und Körper zu fördern und die Kernbedürfnisse von Autonomie, Beziehung und Sicherheit zielgerichtet anzusprechen. Die Erlebnisräume von Bauch, Herz und Kopf dienen sowohl dem Berater als auch den Klienten als zentrale Wahrnehmungs- und Erlebnisbereiche. Diese drei Instanzen spielen eine wesentliche Rolle bei der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen und Erlebnissen. Die Kohärenz zwischen Stimme und Kernbedürfnis schafft Struktur und unterstützt die Klienten bei ihrer Selbstreflexion.

Die Klänge für Bauch, Herz und Kopf wurden eigens komponiert. Durch den Einsatz von Musik können die individuellen Erlebnisräume von Bauch, Herz und Kopf auf non-verbale Weise erforscht werden. Der Workshop bietet eine besondere Gelegenheit, die Interaktionen zwischen Klang, Stimme und den verschiedenen Erlebnisräumen zu erforschen und zu erleben.

Inhalte:

Erlebnis verschiedener Klänge aus den drei Zentren

Gruppenübung: Töne aus und für Bauch, Herz und Kopf (BHK)

Gruppenerfahrung im Rahmen der BHK-Triade

Einzeldemonstration

Gabriela von Witzleben



Gabriela v. Witzleben Heilpraktikerin für Psychotherapie.

Leiterin des Instituts für Triadische Systemik (I.T.S.) in Konstanz. Tätig in eigener Praxis Psychotherapie/HPG & Coaching und Fortbildungsleiterin am eigenen Institut.

Buch-Veröffentlichungen:

Selbstwirksamkeit entfalten – Körper, Klang und Stimme mit dem triadischen Prinzip entdecken

Bauch, Herz und Kopf – mehr Lösungskompetenz mit dem Triadischen Prinzip

Das Triadische Prinzip

Das systemische Enneagramm – der Einsatz des Strukturmodells in Therapie und Coaching

Lea Hammermeister



Lea Hammermeister – psychologische Psychotherapeutin mit künstlerischem Hintergrund. Sie stammt aus Reutlingen. Sie studierte zunächst Psychologie in Konstanz und schloss ihr Studium mit einer wissenschaftlichen Arbeit beim psychiatrisch-psychologischen Dienst des Kantons Zürich ab. Im Anschluss führte sie ihr Weg jedoch nicht direkt in die therapeutische Praxis – sondern zunächst auf die Bühne. In einem zweiten Studium widmete sie sich ihrer großen Leidenschaft: dem klassischen Gesang. Sie absolvierte eine umfassende Ausbildung zur Opernsängerin an der staatlichen Musikhochschule in Mannheim, in der Gesangsklasse von Prof. Rudolf Piernay. In den kommenden Jahren sang sie bedeutende Rollen ihres Faches (Mezzosopran) im Opernstudio der Hochschule und an anderen Häusern und Bühnen. Ihre künstlerische und stimmliche Entwicklung wird bis heute von ihrer Gesangslehrerin Ruth Frenk aus Konstanz begleitet.

Nach der Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin in Verhaltenstherapie am IVT Kurpfalz in Mannheim und ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Stationspsychologin in der Vitosklinik Heppenheim, kehrte sie 2020 mit ihrer Familie nach Reutlingen zurück. Nach ihrer Approbation ließ sie sich dort in eigener Praxis mit Kassensitz nieder. Mit einem gruppentherapeutischem Schwerpunkt holt sie seither für ihre Klienten die Bühne in den Praxisraum. In ihrem eigenen gruppentherapeutischen Konzept sind die Arbeit in der Triade nach der körperorientierten Psychotherapie von Gabriela von Witzleben, sowie die Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie (PEP) von Dr. Michael Bohne zentrale Säulen.

Nach der Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin in Verhaltenstherapie am IVT Kurpfalz in Mannheim und ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Stationspsychologin in der Vitosklinik Heppenheim, kehrte sie 2020 mit ihrer Familie nach Reutlingen zurück. Nach ihrer Approbation ließ sie sich dort in eigener Praxis mit Kassensitz nieder. Mit einem gruppentherapeutischem Schwerpunkt holt sie seither für ihre Klienten die Bühne in den Praxisraum. In ihrem eigenen gruppentherapeutischen Konzept sind die Arbeit in der Triade nach der körperorientierten Psychotherapie von Gabriela von Witzleben, sowie die Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie (PEP) von Dr. Michael Bohne zentrale Säulen.

W61 „Kreative Anteile nutzen um tiefe Verarbeitung mit Brainspotting zu ermöglichen“

Monika Baumann

Dieser Workshop lädt dazu ein, die therapeutische Verarbeitung belastender Erlebnisse über einen erweiterten Zugang jenseits rein verbaler Interventionen zu erforschen. Brainspotting, entwickelt von Dr. David Grand, ist ein körper- und neurobiologisch fundierter Ansatz, der sogenannte „Brainspots“ nutzt. So werden visuell fokussierte Punkte bezeichnet, an denen tief verankerte, emotionale Blockaden im Gehirn verortet sind. Durch das Halten des Blicks auf solch einen Punkt wird es in sicherem therapeutischem Rahmen möglich, belastende Erfahrungen Schritt für Schritt zu lösen und nachhaltig zu integrieren. Es wird gezeigt, wie Brainspotting durch den Einbezug kreativer Ausdrucksformen – konkret Musik, bildnerisches Gestalten und Poesie – erweitert werden kann. Kreative Anteile öffnen den Zugang zu nonverbalen Ebenen der Erfahrung und bieten neue Wege, innere Prozesse erlebbar und greifbar zu machen. Anhand von drei Fallgeschichten aus der Praxis wird veranschaulicht, wie sich jeweils ein anderer kreativer Zugang mit Brainspotting kombinieren lässt: In einer Darstellung unterstützt das gemeinsame Musizieren den Prozess, in einer weiteren werden über Malen und bildnerisches Gestalten innere Bilder ins Außen gebracht, und ein dritter Fall veranschaulicht, wie poetische Elemente den sprachlich-kreativen Ausdruck von Gefühlen und Erinnerungen fördern können.

Die Teilnehmer*innen erhalten eine theoretische Einführung in die Methode Brainspotting sowie Einblicke in die Kombination und Anwendung kreativer Interventionen mit Brainspotting. Durch Schilderung von Fallbeispielen sowie einer Live-Demo können sie die praktische Umsetzung dieser Methode miterleben.

Ziel ist es, den Teilnehmenden Einblicke in praktische Handlungsmöglichkeiten für ihren eigenen therapeutischen Alltag mitzugeben und ihnen zu zeigen, wie durch die Verknüpfung von Brainspotting mit kreativen Ansätzen eine tiefgreifende Traumaintegration gefördert werden kann.

Monika Baumann



Mag. Monika Baumann

ist zuallererst ein Mensch mit sehr viel Energie und Herz, aber auch: Klinische Psychologin & Gesundheitspsychologin beim Österreichischen Bundesministerium eingetragene Systemische Familientherapeutin eingetragene Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Internationale Brainspotting Seniortrainerin/Supervisorin und Verantwortliche für Brainspotting Austria. Sie kommt aus der Neuro- Lernpsychologie und dieser Erfahrungsschatz ist eine wichtige Grundlage für ihr heutiges Arbeiten. Monika Baumann kam während ihrer Arbeit in einem Sozialprojekt das erste Mal mit Brainspotting in Kontakt. Von der Methode und ihrer Wirksamkeit überzeugt, spezialisierte sie sich immer mehr auf die Brainspotting-Tätigkeit mit emotionalen Belastungen und Trauma.

Sie arbeitet mit jeder Altersgruppe. Bisher war Mag. Baumanns jüngster Brainspotting-Klient ein sechs Wochen junges Baby und ihr ältester über 80 Jahre alt. Brainspotting eignet sich sowohl als Kurzzeitintervention (2-5 Einheiten), als auch in lange, laufende Therapie eingebunden. Mit beidem hat sie unzählige positive Erfahrungen gemacht.

Mag. Baumann arbeitet gern mit Kindern und Jugendlichen, und sie war es auch, die – gemeinsam mit ihrer Kollegin aus den USA, Martha S. Jacobi – das Seminar Brainspotting mit Kindern konzipiert hat. 2020 hat sie ihr Wissen dazu in einem Buch zusammengefasst und herausgebracht („Brainspotting with Children and Adolescents: An attuned treatment approach for effective brain-body healing“). Das Buch finden Sie in den Veröffentlichungen. Dieses wurde inzwischen von ihr überarbeitet und um einen allgemeinen Teil zu Brainspotting erweitert. Das Fachbuch „Brainspotting / Belastungen verarbeiten – Selbstheilungskräfte unterstützen mit Kindern, Jugendlichen und jüngeren inneren Anteilen“ ist im Herbst 2023 im Carl Auer Verlag auf Deutsch erschienen.

Weiters ist sie immer wieder in Entwicklungshilfeprojekten tätig, die sich – aus familiären Gründen – in Paraguay zentriert haben, aber dank des CrocoDucks rücken nun auch neue europäische Länder in den Fokus des Sozialprojekts. So hat sie etwa das Hilfsprojekt

Brainspotting Help mit aufgebaut und bietet in dessen Rahmen kontinuierlich Unterstützung für Kriegsbetroffene. || www.varipets.com

Ihr berufliches Werden und Wachsen

1991–1998 Psychologiestudium

1999–2003 Ausbildung zur Systemischen Familientherapeutin

2000 Hirntumorstation für Kinder am AKH Wien

Auslandsstipendium: Kindertagesklinik in Philadelphia (USA)

Kinderpsychiatrie am Rosenhügel

2001 Training nach Dr. Sindelar (Methodik: Teilleistungsschwächen)

2006 Traumapsychologie nach Dorothea Weinberg

2006 Auslandsstipendium: Kindertagesklinik in Philadelphia (USA)

2012 Hypnotherapie

seit 2014 Brainspotting Trainerin & Supervisorin

seit 2017 Leitung von Brainspotting Austria, Seniortrainerin

W62 „Mit dem Teufel in einem Boot“ Die Arbeit mit destruktiv wirkenden bewältigenden Ego-States

Dr. Kai Fritzsche

Die Arbeit mit destruktiv wirkenden bewältigenden Ego-States gehört zu den wichtigsten Herausforderungen in der psychotherapeutischen Praxis. Ein Großteil der Fragen in Supervisionsveranstaltungen richtet sich auf diesen Bereich der therapeutischen Arbeit. Destruktiv wirkende bewältigende Ego-States können bei allen Patientinnen und Patienten auftreten und eine maßgebliche Rolle spielen, unabhängig vom Störungsbild und Anlass der Behandlung. Das Spektrum dieser Ego-States ist sehr groß und reicht von moderateren inneren Kritiker:innen bis hin zu kaum erreichbaren täter:innennahen Anteilen. Destruktiv wirkende bewältigende Ego-States verkörpern Bewältigungsbemühungen und geben Aufschluss darüber, womit die betreffenden Menschen in ihrem Leben konfrontiert waren und wofür ihr Organismus Antworten finden musste.

Im Workshop wird auf die wichtigsten relevanten Aspekte dieser Ego-States eingegangen. Dazu gehören u.a.: das breite Spektrum dieser Ego-States, der Versuch einer Einteilung, die Diskussion um den Introjektbegriff, die Schwierigkeiten in der praktischen Arbeit mit ihnen, die Themen Scham, Schuld und Täter:innenbindung, ausbleibende Kooperation, Identifikationen sowie transgenerative Aspekte. Es werden neben den bewährten Herangehensweisen neu entwickelte Konzepte aufgegriffen, vorgestellt und nach Möglichkeit demonstriert. Die Konzeption der Arbeit mit destruktiv wirkenden bewältigenden Anteilen wird in einen Ego-State-therapeutischen Behandlungsplan integriert, in dem die Vielfalt der Ego-States aus einer ressourcenorientierten und humanistischen Perspektive realisiert wird.

Der Workshop soll die therapeutische Arbeit mit destruktiv wirkenden bewältigenden Anteilen erleichtern. Die Teilnehmer:innen werden ihre Kompetenz und Sicherheit im Umgang mit diesen Ego-States erhöhen. Das Ziel besteht darin, entsprechende Ego-States möglichst früh im therapeutischen Prozess zu erkennen und flexibel und methodenreich auf sie reagieren zu können.

Literatur

- Fritzsche, Kai (2024): Ego-State-Therapie bei Traumafolgestörungen. Handbuch für die Praxis. Heidelberg: Carl Auer Verlag, 2. Aufl.
- Fritzsche, K. (2024). Praxis der Ego-State-Therapie. Heidelberg: Carl-Auer Verlag, 5. Aufl.

Dr. Kai Fritzsche



Dr. phil. Dipl.-Psych. Kai Fritzsche arbeitet als Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. Er ist zertifizierter Trainer für Ego-State-Therapie (ESTI) und Mitbegründer des INSTITUTS FÜR KLINISCHE HYPNOSE UND EGO-STATE-THERAPIE (IfHE). Er ist Gründungsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Ego-State-Therapie (EST-DE) und war viele Jahre deren Sprecher. Seine psychotherapeutische Ausbildung umfasst: Klinische Hypnose (M.E.G.), Grundausbildung in Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie (IVT), Spezielle Psychotherapie (DeGPT), NLP-Health Certification Training, EMDR, PITT, Ego-State-Therapie und Energetische

Psychotherapie. Er arbeitet als Lehrbeauftragter und Selbsterfahrungsleiter für verschiedene Ausbildungsinstitute. Seine Behandlungsschwerpunkte sind Patienten mit Posttraumatischen Belastungsstörungen und Dissoziativen Störungen sowie Patienten mit Leistungsstörungen. Kai Fritzsche stellt die Ego-State-Therapie auf verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen vor und entwickelt sie in einem eigenen Ansatz weiter. Die curriculare Fortbildung in Ego-State-Therapie wurde von ihm maßgeblich vorgebracht. Er organisiert Ausbildungsseminare und Supervisionsveranstaltungen für Ego-State-Therapie und ist ebenfalls als Autor tätig. Der Ego-State-Ansatz ist fester Bestandteil seiner Arbeit geworden und findet sich in seinen verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkten wieder. Bisher erschienen: 2010 eine Einführung in die Ego-State-Therapie, die er gemeinsam mit Woltemade Hartman, Ph.D. herausbrachte, 2013 sein Buch: Praxis der Ego-State-Therapie, beide im Carl-Auer-Verlag sowie Beiträge in verschiedenen Fachzeitschriften.

W63 Die TIMES-Methode: Kreativ-therapeutisches Arbeiten in der Ego-State-Therapie

Silke Großbach

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“ Antoine de Saint-Exupery
Über das Malen Zugang zur Vielfalt der inneren Seelenlandschaft ermöglichen. Der Einsatz von kreativtherapeutischen Methoden, wie die TIMES-Methode, zielt darauf ab die eigene Handlungsfähigkeit und das Selbstwirksamkeitserleben zu stärken.

In diesem Workshop stellt Ihnen Frau Großbach eine kreativ-therapeutische Methode vor, die TIMES-Methode, die sie speziell für die Ego-State-Therapie entwickelt hat. TIMES: Transparent Imaginary Mapping of Ego States.

Das Malen auf Transparentpapier ermöglicht mit Bild-Kombinationen zu arbeiten: Mit ressourcenvollen Anteilen und Anteilen die mit einem Konflikt, Problem, Symptom belastet sind. Anteile gleichzeitig zu sehen, den Mal-Prozess anzuregen, so dass eigene individuelle Lösungswege aktiv erforscht und entdeckt werden können. Das Malen erleichtert – meist sind es nur kleine Skizzen, manchmal auch nur ein Strich oder eine Farbe – den Blick in diese eigene ressourcenvolle Innenwelt.

Innere Fokussierung beim Malprozess erlaubt es, einen Zeitabschnitt zu erleben, in dem der Mensch für neue Assoziationsmuster, Perspektiven, Lösungen im Sinne von mehr innerer Kooperation und Diplomatie empfänglich ist. Kreativität ist das Gegenteil von Stillstand, Rigidität, von immerwährenden Wiederholungen.

Da wir nicht immer die Möglichkeit haben in unserer Praxis ein Kunstatelier anzubieten, ist dies eine Methode, die nur wenige Mal-Materialien benötigt: Ein Klemmbrett, Transparentpapier, Wachsmalstifte und Kohlestifte.

Dieser Workshop ist eine Mischung aus theoretischen und praktischen Einheiten: Mit Fallbeispielen aus der Praxis, Demonstrationen und kleinen Übungen mit dem Transparentpapier. Erforschen Sie selbst die Vielfalt Ihrer inneren Seiten, erleben Sie, ressourcenreiche Bilder zu nutzen, um eine korrigierende Erfahrung, einen Perspektivwechsel zu erleben. Wir müssen keine Künstler*innen sein. Lassen Sie sich überraschen, ein Strich zeigt manchmal mehr als viele Worte.

Silke Großbach



Silke Großbach, Diplom-Psychologin. Niedergelassen als Psychologische Psychotherapeutin, Zulassung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. Zusatzausbildungen in Integrativer Gestalttherapie, Ego-State-Therapie, klinische Hypnotherapie, EMI, körpertherapeutische Verfahren SOMA und HGE, PITT, sowie Ausbildung zur Erzieherin. Leitung des Hamburger Institut für Traumatherapie (HIT). Zertifizierte Trainerin und Supervisorin für Ego-State-Therapie. Assistenzen national und international bei Dr. Woltemade Hartman. Referentin auf Kongressen und Trainings national und international.

W64 A perfect match – Alte Liebe rostet nicht (von der besonders glücklichen Verbindung zwischen Ego State Therapie und Ericksonscher Hypnotherapie)

Susanne Hausleithner-Jilch

In der Fülle der Methoden, mit denen die Ego State Therapie wirkungsvoll kombiniert werden kann, scheint die klassische Milton Ericksonsche Hypnotherapie allmählich in den Hintergrund zu treten. Dabei sind es die Werkzeuge der klinischen Hypnose, die das Arbeiten mit Ego States besonders effektiv machen.

Manche Ego States zeigen sich erst im Zustand der Trance und viele Werkzeuge der Hypnotherapie wie bewusstes Einsetzen von Dissoziation – Assoziation oder Zeitregression – Zeitprogression ermöglichen besonders verantwortungsvolles Arbeiten mit den inneren Anteilen und wirksames Erleben emotionaler Neuerfahrungen.

In diesem Workshop soll gezeigt werden, wie wirkungsvoll das verschränkte Arbeiten von Hypnotherapie und Ego State Therapie ist.

Susanne Hausleithner-Jilch



Susanne Hausleithner-Jilch, geb. 29. Mai 1956 in Wien, ist Psychotherapeutin und seit 1993 eingetragen in die Liste des Bundesministeriums für Gesundheit nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz. Neben dem Studium der Pädagogik und Psychologie an der Universität Wien Ausbildung zur klientenzentrierten Gesprächspsychotherapeutin bei der ÖGwG und nach der Weiterbildung in Psychotherapie für Kinder und Jugendliche beim ÖAGG in erster Linie psychotherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ab 2003 Weiterbildung "Hypno- und Kurztherapeutische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen" bei der Mega, außerdem Weiterbildung in Klinischer Hypnose bei der Mega und Weiterbildung in Ego State Therapie und EMI bei Woltemade Hartman. Seit 1979/1980 Arbeit in freier Praxis in Wien, viele Jahre Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft, Mitbegründerin des Projekts „Glücklich geschieden“

Sie ist Lehrtrainerin und Supervisorin der Mega für das B- und K-Curriculum, Ego State Lehrtrainerin und Supervisorin und Vorstandsmitglied der Mega.

W65 Innere Berater in der Kommunikation

Dr. Stefan Steinert

Theoretischer Hintergrund und Inhaltlicher Ablauf: Der Erfolg jeder Kommunikation in der Therapie wie im Coaching hängt neben verschiedener Kommunikationstechniken vor allem von einer geeigneten inneren Haltung ab, die wesentliche Grundlage für die notwendige Resonanz mit dem Gegenüber. Erreicht wird sie mit speziellen mentalen Techniken, die im Sinne von Embodiment die gegenseitige Verstärkung seelischer und körperlicher Empfindungen erfahrbar machen.

Im Workshop werden hypnosystemisch wirksame Zugänge zu verschiedenen Persönlichkeitsanteilen gezeigt, die in unserem Unbewussten mit oder gegeneinander agieren. Ihre Bedürfnisse zu erkennen und eine harmonische Zusammenarbeit zu stärken gelingt mit archetypisch wirksamen Trance-Induktionen aus dem Erfahrungsschatz naturheilkundlicher Heilverfahren, z. B. aus dem Trance-Modell der Traditionellen Chinesischen Medizin. Sie ermöglicht das Wahrnehmen und Nutzen somatischer Marker, d.h. körperlicher und emotionaler Empfindungen und Reaktionsweisen, über die Einfluss auf das Erleben genommen werden kann. So werden neue Wege zu den Inneren Beratern im Unbewussten entdeckt, das Gefühl von Selbstwirksamkeit geweckt und die Einleitung von Lösungstrancen ermöglicht.

An Fallbeispielen wird gezeigt, wie ausgewählte Trancebilder in der Therapie zum Einsatz kommen. In der praktischen Übung dieser Technik wird deren Wirkung und die sich daraus entstehenden Resonanz schnell spürbar und verständlich, wie mit den KlientInnen neue Wege zu möglichen Problemlösungen entdeckt werden können.

Empfohlene Literatur: Hypnosystemische Kommunikation mit inneren Beratern – Mentale Techniken aus der Traditionellen Chinesischen Medizin, Carl-Auer Verlag, 2022

Praktische Übungen können, je nach verfügbarem Raum, im Liegen durchgeführt werden, dann bitte Matten /Decke mitbringen.

Dr. Stefan Steinert



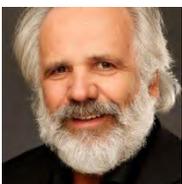
Stefan Steinert, Dr.med. Dipl.-Ing, ärztlich tätig seit 1984, Facharzt für Allgemeinmedizin, 1992 Niederlassung in eigener Praxis, Arzt für Naturheilverfahren, Traditionelle Chinesische Medizin und Psychotherapie (Verhaltenstherapie und Hypnotherapie). 2000 Gründung des Instituts für TCM und Psychotherapie in Reutlingen und Aufbau eines Ärztenetzwerks mit regelmäßigen Intervisions- und Fortbildungsveranstaltungen. Seit 2005 Lehrtätigkeit auf nationalen und internationalen Fortbildungskongressen sowie Publikationen zum Themenbereich TCM und Psychotherapie. Buch-Autor von: „Hypnosystemische Kommunikation mit inneren Beratern – Mentale Techniken aus der Traditionellen Chinesischen Medizin“ (Carl-Auer, 2022), „So kommt der Hamster aus dem Rad, Trancen zur Stressbewältigung“ 2017 (Patmos)

W66 Ambivalenzen Positiv nutzen in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Dr. Philip Streit

Im Zusammenleben von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien treffen vielfältige persönliche und soziale Dynamiken aufeinander. Diese oft ambivalenten Teile können sich – insbesondere in herausfordernden Situationen – aufschaukeln und zu eskalierenden Machtkämpfen entwickeln. In seinem „Stark und Positiv“ Ansatz zeigt Dr. Philip Streit Wege auf, wie diese für ein konstruktives und harmonisches Miteinander genutzt werden können.

Dr. Philip Streit



Nachdem Philip Streit seinen Doktor im Fach Psychologie und Soziologie erlangte, schloss er direkt darauffolgend und nacheinander seine Ausbildungen zum Klinischen- und Gesundheitspsychologen, zum NLP Master Practitioner, zum Systemischen Psychotherapeuten und zum Lebens- und Sozialberater ab. Getrieben von weiterem Wissensdurst absolvierte er

W6 || Freitag 15.00–18.00 Uhr W61–W66

Ausbildungen zur Provokativen Therapie, Solution Focused Brief Therapy, Systemischen Hypnotherapie, Energy Psychology, Eriksonsche Hypnotherapie, zur Neuen Autorität und zur Positiven Psychologie.

Bei so viel Tatendrang war es nur eine Frage der Zeit, bis er sein eigenes Institut gründen würde. 1994 war es dann soweit und das Institut für Kind, Jugend und Familie öffnete seine Pforten und steht bis heute für erfolgreiche Unterstützung, Beratung und Therapie von Menschen und Familien aller Altersklassen. 2008 folgte dann die Gründung der Akademie für Kind, Jugend und Familie, die heute die österreichische Drehscheibe für Ausbildungen im Bereich Positiver Psychologie, Familientherapie, Neuer Autorität und vielem mehr darstellt. Mit dem Institut für Positive Psychologie und Mentalcoaching kam 2011 ein Ableger hinzu, der sich verstärkt auf die positive Beratung von Menschen, speziell im Sportbereich fokussiert. Darauf folgte die Gründung der Austrian Positive Psychology Association und anschließend das Zertifizierungsinstitut der European Positive Psychology Association.

W71 Spielfähigkeit fördern, Spielräume für Entwicklungen nach traumatischen Erfahrungen eröffnen

Petra Daiber & Prof. Martin Sack

Von Gewalt und Vernachlässigung in der Kindheit betroffene Menschen leiden häufig an Entwicklungsstraumafolgestörungen. Entsprechend wichtig ist es, therapeutische Erfahrungsräume bereitzustellen. Hierfür eignen sich erlebnisorientierte Therapiemethoden, die im besonderen Maße die Spielfähigkeit als Ressource sowie als Voraussetzung für Erfahrungsoffenheit und Lernfähigkeit unterstützen. Spielen zu können bedeutet, innerlich Abstand nehmen zu können zu belastenden Situationen, kreativ und flexibel mit Herausforderungen umzugehen, sich selbstwirksam zu erleben und verbunden zu sein mit anderen. Im sicheren Rahmen des Spiels können Seiten und Rollen ausprobiert werden, die im Alltag bisher wenig genutzt werden. Dies geschieht im ersten Schritt frei von einer zieldienlichen Utilisation, im Sinne der Öffnung von wertfreien Erfahrungsräumen. So können spielerisch unterschiedliche Seiten der Persönlichkeit der Teilnehmenden Raum bekommen. Im Seminar soll diese Haltung exemplarisch durch Übungen aus dem Clown- und Improvisationstheater gemeinsam mit den Teilnehmenden erprobt werden. Innere Spielräume und spielerische Perspektivwechsel werden direkt erlebbar und können reflektiert und in Bezug zur eigenen Lebensrealität gestellt werden.

Die Teilnehmenden lernen ein Modell von Entwicklungsbedürfnissen im Kontext von Bindung und Individuation kennen. Vermittelt durch Übungen aus dem Clown- und Improvisationstheater wird die eigene Spielfreude belebt und als therapeutisches Potential erfahren. Die Förderung von Erfahrungsoffenheit, auch bezogen auf innere Erlebnisräume und die Integration innerer Seiten der Persönlichkeit wird als therapeutische Aufgabe verstanden.

Literatur:

Sack, M., Gromes, B. (2020): Schonende Traumatherapie – Ressourcenorientierte Behandlung von Traumafolgestörungen. Schattauer, Stuttgart. 2. Auflage

Daiber, P. Förderung von Kreativität und Spielfähigkeit mit den Mitteln der Clownarbeit. Psychotherapie (2024). <https://doi.org/10.1007/s00278-024-00760-3>

Petra Daiber



Dipl.-Psychologin, staatl. anerkannte Ergotherapeutin, Clown. Private Praxis für psychologisches Coaching und Beratung in Karlsruhe. Referentin und Trainerin in Unternehmen und im psychosozialen Bereich unter Anwendung von Methoden aus dem Clown- und Improvisationstheater.

Klinik-Clown in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Karlsruhe. Präventions- und Beratungstätigkeit in der Psychologischen Beratungsstelle Östringen e.V.

www.petra-daiber.de

Professor Martin Sack



Apl. Prof., Facharzt für Psychosomatische Medizin, Stellvertretender Direktor und Leiter der Tagesklinik für Traumafolgestörungen an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Klinikums rechts der Isar, TU-München. Forschungsschwerpunkte:

komplexe Traumafolgestörungen, Dissoziative Störungen, Wirkfaktoren traumatherapeutischer Behandlungen, methoden- und schulenübergreifende Konzepte von Psychotherapie, Familienpsychosomatik.

Buchpublikationen:

Sack, M.: Individualisierte Psychotherapie – ein methodenübergreifendes Behandlungskonzept. Schattauer, Stuttgart (2019).

Sack, M., Gromes, B. Schonende Traumatherapie – ressourcenorientierte Behandlung von Traumafolgestörungen., 2. Aufl. Schattauer Stuttgart 2020.

Sack, M.; Schellong, J.; Sachsse, U.: Komplexe Traumafolgestörungen – Diagnostik und Behandlung der Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung, 2. Aufl. Schattauer Stuttgart 2022.

W72 "Willkommen im Widerstand!" – Eine Form von Widerstandsarbeit, die den therapeutischen Alltag sehr erleichtern kann

Sabine Fruth

Widerstände in Form von Blockaden im Alltag der Klient*innen oder in gemeinsamen Therapiesitzungen sind mit das wichtigste Thema in der therapeutischen Praxis. Die Arbeit am Widerstand kann, so wie Sabine Fruth sie weiterentwickelt hat, auch losgelöst von den „Imaginären Körperreisen“ direkt angewendet werden. In diesem Workshop werden die entscheidenden Basics demonstriert und in der Praxis geübt. Die Therapeut*innen begegnen dabei den inneren Anteilen, die als Widerstände störend unterwegs sind.

Sabine Fruth



Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

1993 Niederlassung in eigener Praxis als Hausärztin mit pädiatrischem Schwerpunkt in einer Kleinstadt auf dem hessischen Land.

Seit 2004 intensive Ausbildung und Beschäftigung mit Hypnose bei Erwachsenen und Kindern

Zertifiziert bei „Zentrum für selbstorganisatorische Hypnose“ und „MEG“

2011 Erwerb des Zusatztitels „Psychotherapie“

Durch die Kombination von Allgemeinmedizin und Hypnose entstand ein neuer ganzheitlicher Blickwinkel. Sabine Fruth entwickelte ihre eigenen Therapiekonzepte für somatische und psychische Erkrankungen in Form der „Imaginären Körperreisen“, sowie das „Haus des Wissens“ als eigenständige Lerntherapie. Seit 2014 arbeitet sie ausschließlich mit Psycho- und Hypnotherapie. Seit 2012 Referentin bei Seminaren und Tagungen u.a. zu den Themen „Imaginäre Körperreisen“ und „Haus des Wissens“. Alle Seminare und Supervisionen wurden von der PT-Kammer Hessen und etlichen anderen Bundesländern akkreditiert und als Fortbildungen anerkannt.

Autorin der Bücher „Das Haus des Wissens – Durch Imagination zum individuellen Lernerfolg“ zusammen mit Daniela Hütwohl (2023 – 3. Auflage) und „Imaginäre Körperreisen – Neue Wege zum individuellen Heilungsprozess“ (2023 – 2. Auflage)

2023 Gründung „Institut Fruth“ für Fortbildungen im Bereich „Imaginäre Körperreisen“ mit umfangreichem Curriculum und „Haus des Wissens“

W73 Ego States Therapie und psychotherapeutisches Yoga. Ein dream team?

Margarethe Kruczek-Schumacher

*„Yoga ist in der Behandlung der PTBS wirksamer als alle heute dafür eingesetzte Medikamente“
(Bessel van der Kolk)*

In den letzten 10 Jahren hat das Yoga einen sehr rasanten und erfolgreichen Einstieg in die Psycho- bzw. Traumatherapie gefunden, nicht zuletzt durch die Pionierarbeit von Dr. Bessel van der Kolk, der als einer der ersten die Vielfalt und den Nutzen der Yogainterventionen als eines ganzheitlichen Ansatzes für die Psychotherapie von Traumata entdeckt und ausführlich beforscht hat. Auch andere Forscher (Steven Porges, Daniel Siegel, Jack Kornfield, Peter Levine u.v.m.) beziehen sich sehr stark in ihrer Arbeit auf das Yoga. Yoga als eine Geist-Körper-Therapie ist schlicht aus der modernen Traumatherapie nicht mehr wegzudenken. Da die symptomassoziierten und/oder traumatisierten Ego States sich in unterschiedlichen neurophysiologischen Zuständen befinden können (sympathikotone Erregung oder die dorsale Abschaltung) ist es von großer Bedeutung, mit präzise ausgewählten Interventionen diese aus dem jeweiligen Zustand wieder zu „befreien“. Ein Ego State, der dauerhaft in der Übererregung mit hohem Puls oder Blutdruck, mit starker Muskelanspannung oder flacher Atmung ist, bedarf selbstverständlich ganz anderer körperlicher Interventionen als ein Ego State, der in der dorsalen Abschaltung verharrt. Diese Präzision bietet Yoga in allen seinen Elementen: sei es bei den Atemtechniken (Pranayama) oder den Posen (Asanas), bis hin zur gezielten Anwendung von Tönen (Summen oder Chanten), Meditation oder der Arbeit mit den Energiezentren, den sogenannten Chakren. Mit den Letzteren haben sich bereits W. Reich, John Pierakkos oder auch

C. G. Jung befasst! Yoga ist sowohl ein Top-Down als auch ein Bottom-Up Ansatz. Seine Wirkung auf den in der Traumatherapie sehr relevanten Vagus-Nerv, die Herzratenvariabilität, die Verringerung der allostatistischen Last u.v.m ist mittlerweile bestens untersucht.

Ziele:

- Vermitteln der Schnittstellen zwischen Yoga und der Polyvagalen Theorie
- Vermitteln von einfachen Atem- und Körperübungen für beide Zustände des Autonomen Nervensystems

Vorkenntnisse im Yoga sind nicht erforderlich.

Margarethe Kruczek-Schumacher



Margarethe Kruczek-Schumacher, Dipl.- Psych./Psychotherapeutin

Nach Abschluss des Psychologiestudiums mehrjährige Arbeit an der Schlesischen Universität in Polen. Ausgebildet in VT, psychologischer Schmerztherapie (anerkannte Supervisorin), Sexualtherapie, Ego State Therapie (international anerkannte Trainerin und Supervisorin), Hypnotherapie nach M. Erickson, energetischer Psychotherapie nach Fred Gallo (Level 2 Trainer), Somatic Experiencing nach P. Levine, SOMA nach Sonia Gomez und Marcelo Muniz, Bodynamic nach Lisbeth Marcher, systemischer Beratung, wingwave (Lehrtrainerin), Coach, Trainerin für Psychotherapeutisches Yoga (PTY). Seit 1997 Privatpraxis in Köln. Inhaberin des KITA-Instituts (Kölner Institut für traumatische Anwendungen) sowie des wingwave Instituts Cologne. Autorin von Büchern und Fachartikeln. Referentin auf Kongressen national und international.

W74 Traumakonfrontation und Integration jeder Zeit in Prozess und Begegnung – Schluss mit den Phasenmodellen

Susanne Leutner

Was wir erleben und erlebt haben, ist in Körper, Psyche und Umgebung immer gleichzeitig erfahrbar, manchmal gewollt, oft ungewollt. „Das Vergangene ist nicht tot. Es ist nicht einmal vergangen.“ Und das Zukünftige? Ist schon da!

Als Einstieg werden wir mit inneren Bildern experimentieren, in denen Gefühle, Körpergefühle und Erinnerungen an Beziehungen zu uns selbst und verschiedenen Menschen auftauchen können, die uns auf unseren Wegen zum Helfer:innensein geprägt haben. Sie können aus unterschiedlichen Lebensphasen mit sehr verschiedenen Erfahrungen

stammen und werden doch gleichzeitig in uns wach. Auch belastende oder traumatische, genau wie ressourcenvolle oder stärkende Erfahrungen werden in unserer Arbeit bei Klient:innen aktiviert, ohne sich an zeitlich strukturierte Modelle zu halten. Phasenmodelle, die zeitlich strukturiert sind: zuerst Stabilisieren, dann Konfrontieren und dann Integrieren, sind heute noch immer Standard in der Behandlung von Traumatisierungen. Aber jede:r Therapeut:in weiß, dass es so in der Therapie nicht läuft! Es werden nicht nacheinander Phasen abgearbeitet. Sondern es treten immer wieder einzelne Bausteine von Stabilisierung, Konfrontation und Integration auf. Wenn wir ehrlich sind: Das Phasenmodell ist nicht von Nutzen. Es wird eine Kontinuität von Entwicklung suggeriert, die nicht existiert, denn Entwicklung verläuft in Widersprüchen.

Eine sinnvolle Alternative zu den Phasenmodellen ist das Prozessmodell mit Begegnungsraum. Zu jeder Zeit sind Stabilisierung, Ressourcenarbeit und Traumakonfrontation möglich, die Gleichzeitigkeit im Erleben wird genutzt. Wir zeigen mit Demonstration, Übungen und Beispielen, wie Prozess und Begegnung praktisch funktionieren. So ist das Bearbeiten einer traumatischen Erfahrung zu jedem Zeitpunkt möglich. Die Schlüssel sind Begegnung, Stärken von Ressourcen, Filtern von Belastung und bestmöglich angepasstes Dosieren im gemeinsamen Prozess.

Mit welcher Methode wir Therapeut:innen auf diese Weise arbeiten, ist nicht in erster Linie wichtig. Sondern es ist unerlässlich, die eigenen Fähigkeiten und Vorlieben gut zu kennen, in die Beziehung zur Klient:in einzubringen und bestmöglich angepasst anzuwenden. Und deswegen endet der Workshop mit der Reise zu eigenen Potenzialen als Therapeut:in, Coach, Supervisor:in oder Ausbilder:in.

Susanne Leutner



Praxis für Psychotherapie (TP), Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin. Leiterin des Ego-State-Therapie Instituts Rheinland mit E. Cronauer Trainerin Ego-State-Therapie, Supervisorin EMDR Europe, Dozentin und Supervisorin an verschiedenen Weiterbildungsinstituten.

Psychotherapie mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, Supervision, Fortbildung und Beratung für Psychologen und Pädagogen seit 1980. Gesprächs- Familien- und Kindertherapeutin, EMDR, PITT, Hypnotherapie, Ego-State-Therapie, Th. d. Strukturellen Dissoziation, Enaktive Traumatherapie. Spezielles Interesse: Verbindung verschiedener Behandlungsmodelle mit Schwerpunkt auf Ressourcenintegration, besonders in der Arbeit mit traumatisierten Menschen. Berufspolitisch engagiert in der EST-DE (ehemals Vorstand Ego-State-Therapie Deutschland und international); ehemalige Stellvertretende Vorsitzende von EMDRIA-Deutschland und Mitglied im EMDR-Europe Board.

PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

Leutner S. (2008). Einheit von Stabilisieren und Prozessieren in: Rost C. (Hrsg.) Ressourcenarbeit mit EMDR, Junfermann-Verlag Paderborn

Leutner, S. (2012) Kooperation oder Konkurrenz? in: Huber und Plassmann (Hrsg.) Transgenerationale Traumatisierung, Junfermann-Verlag Paderborn

Leutner, S. (2014) EMDR mit inneren Anteilen in: Hofmann A. EMDR, 5. Neuauflage, Thieme Verlag, Göttingen

Leutner, S., Tumani, V., Andreas-Ottow, B., Hofmann, A. (2015) Flüchtlinge brauchen Sicherheit, Verbundenheit und Hoffnung - über den Stellenwert traumaspezifischer Psychotherapie in: Psychotherapie aktuell (2)

Leutner, S. (2019) Heilsame Netzwerke – EST und EMDR: Ein roter Faden für den Behandlungsprozess in : Traumakonfrontation und Trauma-Integration, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart

Leutner, S., Piedfort-Marin, O. (2020) The concept of ego state: from historical background to future perspectives, in: European Journal of Trauma and Dissociation

Leutner, S., Cronauer, E. (2022) Traumatherapie-Kompass Begegnung, Prozess und Selbstentwicklung in der Therapie mit Persönlichkeitsanteilen, Vandenhoeck&Ruprecht Verlage, Göttingen

W75 Die Geheimnisse der „erwachsenen Ichs“ -Wenn Hypnosenscheitern Jens von Lindeiner

Kennen Sie das: Ihr KlientIn geht wunderbar in Trance, arbeitet prima mit und findet wunderbare Lösungen, doch danach passiert nichts, keine Umsetzung, kein Erfolg oder alles hält nur sehr kurz an. Nun denken Sie vielleicht an alles was einer Heilung entgegenwirken könnte: Innere Kinder, Saboteure oder ähnliche Anteile?

Doch nein, wir finden nichts und auch wenn wir das systemische Feld einbezogen haben, es funktioniert irgendwie nix richtig... Wenn erwachsene Menschen innerlich arbeiten und wir das von außen auch als erwachsen wahrnehmen, aber dennoch nicht das gewünschte Ziel erreicht wird, dann frage ich nach den „inneren Erwachsenen"... Diese sind meist in einer als sehr guten bzw. als stark empfundenen Zeit lokalisiert, oft zwischen 20–35 Jahre alt. Wenn nun Klienten in Trance gehen, dann bleiben sie nicht in deren aktuellen Alter, sondern geraten in diese (viel) jüngeren „Ich“-Zustände, verlieren aber dadurch (temporär) ihre eigentliche aktuelle Lösungskompetenz voll oder teilweise.

In diesem Workshop/Vortrag lernen Sie dies ganz einfach zu erkennen, zu erfragen und dann damit umzugehen. Bringen Sie gerne Ihre (schwierigen) Beispiele mit oder probieren Sie es

einfach selber aus. Denn diese Erkenntnisse lassen sich, wenn wir sie kennen, auch prima als positiver „Ressource-Anker“ nutzen.

Ziele/Lernziele:

- 1) Vertrauen in eigene Wahrnehmung und Intuition von uns Therapeuten
- 2) Konzept des jüngeren (erwachsenen) ichs

Jens von Lindeiner



Diplom-Psychologe & Betriebswirt (VWA) Jens von Lindeiner wird von Patienten und Firmen gleichermaßen gebucht, weil er in seiner Arbeit scheinbar Gegensätzliches zusammenbringen kann: Coaching & Therapie.

Seit seinem Start ins Berufsleben als Bankkaufmann sind für ihn lebenslanges Lernen und Leistung normal. Während seiner Zeit als Führungskraft interne Fortbildungen und zwei Abendstudien zu absolvieren, führte nach dem Wechsel in die Selbständigkeit dazu als Coach und Vertriebstrainer zu arbeiten. Seine zeitgleich begonnene psychologische Ausbildung gipfelte im NLP-Lehrtrainer (DVNLP), Diplom-Psychologe und Hypnose Master. Aktuell ist er dabei die Approbation in systemischer Therapie zu erlangen.

Seine Arbeit mit Einzel-, Mehrpersonen-Settings und Gruppen bleibt immer Lösungs- und Zielfokussiert.

Seine therapeutische Arbeit sieht er dabei auch als Grundlage für den Erfolg des HiQ-Instituts für Potentialentfaltung. Denn durch die Arbeit mit sehr leistungsorientierten Menschen wurden alle gelernten Techniken auf Effizienz und Nachhaltigkeit geprüft. Dies führte zu einem ganz eigenen Konstrukt mit nur wenigen aber sehr wirkungsvollen Hypnosetechniken, die er im Rahmen des HiQ-Institutes gerne schult und auch als Buch veröffentlichte:

"Die Seele stärken mit HiQ: Hypnotherapie bei psychischen Erkrankungen und Traumatisierungen" (Kosmos-Verlag).

Die Vielfalt der Hypnosetechniken und -Schulen empfindet Dipl.-Psych. von Lindeiner grundsätzlich als Bereicherung, da für verschiedene Menschen und Anwendungsgebiete eben auch unterschiedliche Techniken am besten wirken. Und so ist er für die DGZH Trainer und

Supervisor oder referiert auf Kongressen zum Beispiel über: „Hypnose nach Schlaganfall“, „Hypnose mit Hochbegabten“, Angst u. Panik mit nur 3 Tools bewältigen“...

W76 "Wer wirft hier wem oder was, was vor?" Scham und Schuld mit PEP behandeln

Anke Nottelmann

„Es ist nicht das Trauma an sich, sondern die Beziehung des Individuums mit seinem inneren Selbst“ so Bessel van der Kolk. Selbstvorwürfe, Scham- und Schuldgefühle gelten bei Menschen, die an komplexen Traumafolgen leiden, als zentrale Problematik. Tief im Selbstkonzept verankert, finden sie sich auf allen Systemebenen und in neurozeptiven Verarbeitungsprozessen wieder. Bei den Betroffenen verursachen sie in vielen Lebensbereichen enormes Leid durch Selbstverurteilung und Selbstabwertung und erschweren im Laufe des Lebens eine selbstbestimmte und zufriedene Lebensgestaltung. Scham- und Schuldgefühle gelten im Allgemeinen als „schwer“ behandelbar.

Für das begleitende Helfersystem stellt der Umgang mit ihnen oft eine große Herausforderung dar. In der eigenen Gegenübertragung können sie bei den

Therapeut:innen und Berater:innen Gefühle wie Ohnmacht, Hilflosigkeit, Vermeidungsverhalten, Ungeduld und auch Ärger auslösen. Auf der Basis der Prozess- und embodimentfokussierten Psychologie (PEP®) nach Bohne entwickelte die Referentin ein Klopffocedere „Klopfen mit dem System“. Darin wird ein Teile-Konzept integriert, was sich am Phänomen- und Prozess ausrichtet und an der Einzigartigkeit jedes Ich-Zustandes orientiert. Damit können Scham- und Schuldgefühle oftmals erstaunlich schnell und präzise auf allen Systemebenen in den Prozess gebracht werden. Die Haltung aus Zuversicht, Leichtigkeit und wertschätzendem Humor gegenüber dem Gesamtsystem wirkt als Antidot gegen Übertragungsphänomene wie Problemtrance und Vermeidung.

Im Vortrag werden sowohl Entstehung und Dynamik traumatischer Scham- und Schuldgefühle thematisiert als auch die praktische Integration der Erkenntnisse für die therapeutische Prozessbegleitung. Mit Übungseinheiten und einer Live- Demo.

Der Workshop richtet sich sowohl an PEP-Erfahrene und PEP-Interessierte.

Anke Nottelmann



Anke Nottelmann ist Diplom Psychologin, Psychotherapeutin nach dem Heilpraktikergesetz und Supervisorin (DGGSF). Nach klinischer Tätigkeit arbeitet sie seit über 30 Jahren in eigener Praxis. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist, Menschen, die an komplexen Traumafolgen und dissoziativen Phänomenen leiden, in ihren Entwicklungsprozessen zu einem guten Leben zu begleiten. Sie ist Lehrreferentin für Systemische Traumatherapie unter anderem am Institut für Systemische und Familientherapie in Essen. Über ihr eigenes Trauma-Institut am Park bietet sie Fortbildungen rund um den Bereich Trauma an. Sie ist Referentin auf zahlreichen Kongressen und Autorin. Basierend auf der tiefenpsychologisch fundierten humanistischen Psychotherapie und einer systemischen Haltung und Sichtweise verfolgt sie einen schulenübergreifenden potentialorientierten psychotherapeutischen Ansatz (Potentialorientierte Therapie, PITT, Ego-State-Arbeit, Konzept der Strukturellen Dissoziation, Körpertherapie, kognitiv-behaviorale Ansätze, hypno-imaginative Verfahren, EMDR, PEP®, Triadische Systemik u.a.). Das Teile-Konzept hat darin einen zentralen Stellenwert. Konsequenz an individuellen Lösungen und Potentialentwicklung orientiert, ist ihr eine Herzensangelegenheit wirksame innovative Methoden in bewährte Konzepte der Traumatherapie zu integrieren. Wertschätzender Humor, Freude und Leichtigkeit sind essentielle Begleiter ihrer Arbeit. Wegweisende Lehrerinnen und Lehrer waren Wolf Büntig, Luise Reddemann, Phyllis Kristal, Ellert Nijenhuis (NL), Helga Matheß, Michaela Huber, Suzette Boon, Michael Bohne, Gabriela von Witzleben und andere.

Programm und Konzept

Milton Erickson Institut Rottweil

Bahnhofstr. 4
78628 Rottweil

Tel: 0741-41477
www.meg-rottweil.de



MILTON ERICKSON INSTITUT
ROTTWEIL

Veranstalterin

Trenkle Organisation GmbH

Bahnhofstr. 4
78628 Rottweil

Tel.: 0741 2068899-0
www.teile-tagung.de



trenkle organisation
KONGRESSE UND TAGUNGEN

therapie.tv



Anwendungswissen für Psychotherapie

„Sehen und lernen, was nicht in Büchern steht“

– das ist der Leitspruch unseres Herzensprojektes.

Susy Signer-Fischer

Gunther Schmidt

Woltemade Hartman

Bernhard Trenkle

Salvador Minuchin

Kai Fritzsche

Martin Busch

Silvia Zanotta

Wilhelm Rotthaus

Peter Hain

Helm Stierlin

Noni Höfner

Carmen Beilfuß

Mary Goulding

Kris Klajs

Oliver Basener

Jochen Peichl

Sabine Fruth

Susanne Leutner

Ben Furman

Joyce Mills

Philip Streit

Charlotte Wirl

Enayatollah Shahidi

Stefan Hammel

Claudia A. Reinicke

Yoshikazu Fukui

Hiltrud Bierbaum-Luttermann

Ursula Helle

Galsan Tschinag

Ralf Steinkopff

Stephen Porges

Frieder Pfrommer

Eugene Gendlin

James Hillman

Evelyn Beverly Jahn

Cornelie Schweizer

Maggie Phillips

Manfred Vogt

Eva Pollani

Charlotte Cordes

Ulrich Backhausen

Rüdiger Reitzian

Elie Cronauer

Fred Gallo

Annalisa Neumeier

Brian Almon

Silja Thieme

Birgit Ditta

Ariett Renner

Judith Bolz

Katrin Stoltze

Albert Ehrig

Astrid Keweloh

Aaron T. Beck

Irwin Yalom

Ortwin Kraus

Alexander Lowen

Helge Heynold

Bernd Renner

Katrin Boger

Daniela Hatwot

Hans Beyerangel

Karl Ludwig Fahren

Julia Weber

Maja Storch

Tarman Kraljan

Johannes Stroh

Tranie Beahen

Viktor Frankl

Stephan Muehlen

Thomas Hüter

Michael Peter

Christel Renner

Ulrich Koser

Reinhold Hart

Claudia Wollen-Casade

Günther Weber

Daniel F. Kahn

Sylvia Schmidt-Martin

Camilla Longhi

Jürgen Kahane-Heck

Marlene Rössler-Norjas

Mahd Amiravani

Wolfgang Groll

Murat Uslu

Angie Hillmann

Lucile Rysschaen

Hanno Seemann

Mark Busch

Wolfgang

Murat Mohammad Zadeh

Heiko Pfister

Gero Hufendiek

Britta Hahn

Barbara Baedeker

Sylvia Zöllner

Andrea Kaindl

Ingo Hodum

Silke Großbach

Ulla Engelhardt

Barbara Epe

Donald Meichenbaum

Matthias Ohler

Marie-Luise Conen

Wolfgang Lenk

Lars-Eric Unestähl

Helmut Rießbeck

Emmanuel Boselli

Oliver Fleureaux

Kristina Fuhr

Abdollah Omid

Kambiz Abghari

Shinichi Oura

Tonomi Nakatan

Takahiro Imaida

Sabrina Mattle

Rinaldo Perri

Enrico Facco

Sepp Holtz

Gholamreza Yeganeh

Arnoldo Tellez

Jini Gopinath

Guiseppa de Benedictis

Gary Bruno Schmid

Randi Abrahamsen

Mohsen Ramazani

Was genau ist therapie.tv?

Therapie.tv ist eine Plattform für verifizierte Fachpersonen, auf der den Therapeuten und Therapeutinnen während den Sitzungen über die Schulter geschaut werden kann. Sie finden hier auch zahlreiche Aufnahmen von Vorträgen, Diskussionen, Workshops, Tagungsdokumentationen, Demos und historische Aufnahmen. Therapie.tv ist ein wahrer Anwendungs- und Wissensschatz. Mittlerweile finden Sie hier über 225 Aufnahmen von Therapiesitzungen von über 30 verschiedenen Therapeuten und Therapeutinnen.

Was kostet therapie.tv?

Das Abonnement kostet im 1. Jahr 39 € im Monat (468 € jährlich) und ab dem 2. Jahr 29 € pro Monat (348 € jährlich). Die Mindestlaufzeit liegt bei 12 Monaten. Eine Zahlung ist monatlich oder jährlich möglich. Bei einer jährlichen Zahlung erhalten Sie einen Gratismonat (12 Monate bezahlen - 13 Monate Zugang erhalten).

Unter welchen Voraussetzungen kann ich ein Abo abschließen?

Zugang können wir nur Psychologische(r) Psychotherapeut(in) und Ärzte/Ärztinnen nach Nachweis der Approbationsurkunde geben. In der Ausbildung, mit einem Nachweis über die Ausbildung sowie die Nachreichung der Approbationsurkunde, ist eine Registrierung auch möglich. Psychotherapeutische Fachleute dürfen Ihre Unterlagen gerne zur Prüfung bei uns einreichen.

Mehr Informationen finden Sie auf www.therapie.tv.